



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

133 (20.3.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-220891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-220891)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus über die Post monatlich 2.50 ohne Beleggeld. Bei enl. Werbung der wirtsch. Berühmte Nachlieferung vorbehalten. Postkontos Nr. 17590 Karlsruhe. - Hauptredaktion: E. 6, 2. - Geschäftsstellen: Weidenstraße 6, Schwabingerstraße 24, Merseburgerstraße 11. - Fernspr. Nr. 7941-7945. - Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Geschäftswochen: jährl. 52.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Zeile für 14 Tage 1.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 2.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 3.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 4.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 5.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 6.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 7.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 8.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 9.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 10.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 11.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 12.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 13.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 14.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 15.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 16.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 17.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 18.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 19.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 20.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 21.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 22.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 23.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 24.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 25.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 26.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 27.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 28.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 29.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 30.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 31.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 32.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 33.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 34.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 35.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 36.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 37.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 38.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 39.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 40.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 41.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 42.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 43.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 44.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 45.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 46.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 47.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 48.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 49.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 50.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 51.00. Für Anzeigen an bestimmten Tagen 52.00.

Beilagen: Bilder der Woche - Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Gesetz u. Recht

Unterhausdebatte über das Genfer Protokoll

England und die deutschen Vorschläge

In der Unterhausdebatte vom Donnerstag erklärte Chamberlain, daß die Einwände der englischen Regierung gegen das Genfer Protokoll fundamental seien und daß ihrer Ansicht nach das Protokoll nicht die beste Basis für ein Sicherheitsabkommen biete. Der Weg, der der englischen Regierung als der geeignete erscheine, um die Sicherheitsfrage zu lösen, nach der auch das Protokoll strebe, sei durch die Rede, die er im Auftrag der Regierung in Genf gehalten habe, angeklagt worden.

Baldwin erklärte, die englische Regierung wüßte, durch jedes geeignete Mittel eine Herabsetzung der Bewaffnung der Völker zu befürworten. Er freue sich, daß er noch einmal Gelegenheit habe, dieses klar auszusprechen.

Wie heute einige Morgenblätter zu berichten wissen, soll Chamberlain in der gestrigen Kabinettsitzung die Schwierigkeiten auseinandergesetzt haben, die durch den deutschen Sicherheitsvorschlag anstelle des Genfer Protokolls entstanden seien. Chamberlain habe erklärt, daß ihm die Schwierigkeiten nicht unüberwindbar erschienen, wenn auch Frankreichs Wunsch in der Richtung einer Garantie der polnischen Grenze ein starkes Hindernis bilde. Von anderer Seite wird betont, daß die Berliner Regierung in letzter Zeit sich von dem Sicherheitsabkommen viel weniger enthusiastisch zeige als zu Anfang des letzten Monats, und in Verbindung hiermit wollen die „Daily News“ wissen, daß am Dienstag ein wichtiges Telegramm aus Downing-Street an Lord D'Abernon abgegangen sei. Dieses Telegramm sei eine direkte Folge der zweiten Unterredung Chamberlains mit Herriot und zwar sei es notwendig geworden durch die Haltung Herriots gegenüber dem deutschen Vorschlag. Erst verlange er Gewißheit darüber, daß Deutschland selbständig den Vorschlag ausgearbeitet habe und daß es sich dabei nicht um einen verkappten englischen Vorschlag handle, und zweitens fordere er, daß der deutsche Vorschlag bestimmt und endgültig „ohne Wenn und Aber“ unterbreitet werde. Lord D'Abernon dürfe schreiben die „Daily News“, nunmehr die Aufmerksamkeit des deutschen Reichskanzlers auf diese Bedingungen lenken. Im übrigen behaupte keinerlei Grund für die Annahme, daß der Ursprung des Angebots in etwas anderem als in Rückschlüssen zu finden sei, die Lord D'Abernon Deutschland inoffiziell erteilt habe. Nunmehr sei zu erwarten, daß Englands Vertreter in Berlin Deutschland auf den unangenehmen Eindruck aufmerksam machen werde, der durch einen solchen Zug hervorgerufen werden würde.

England und die polnische Grenzfrage

London, 20. März. (Von unserm Londoner Mitarbeiter.) In den belagerten Kreisen erwartet man keine Meinungsänderung des britischen Standpunktes. Selbst wenn der Außenminister für ein Einverständnis in Sachen der östlichen Abgrenzung eintreten sollte, ist wenig Aussicht vorhanden, daß er die Zustimmung seiner Kollegen hierzu erlangen würde. Churchill ist, wie wir hören, sehr

Der Kampf um Preußen

Allgemeine Verwirrung und Hilflosigkeit

Berlin, 20. März. (Von unserm Berliner Büro.) Das Berliner Tageblatt berichtet, auf der rechten Seite man für das geplante neue Kabinett in Preußen die Bezeichnung eines „Kabinetts der Massenpersönlichkeiten“ erwäge. Man hat dem Kinde also schon einen Namen gegeben, wennschon es wohl mehr ironisch gemeint ist. Einmalen ist es noch gar nicht da. Gestern spät abends kamen auf Betreiben des Herrn Herold vom rechten Flügel des Zentrums, der im Laufe des gestrigen Tages der eigentliche Verhandlungsführer geworden zu sein scheint, Besprechungen zwischen den Vertretern der Deutschnationalen Volkspartei und dem rechten Flügel des Zentrums stattgefunden. Aber mit ihnen sei man auch nicht weiter gekommen, als man schon war. Ein früherer Vorschlag der Linken, den gegenwärtigen demokratischen Finanzminister Dr. Höpfer-Ashoff mit der Kabinettsbildung zu betrauen, ist rechts abgelehnt worden. Von links ist wieder der Plan, auch die Führung des neuen Kabinetts einem Beamten zu übertragen, aufgestellt worden.

Von der Deutschen Volkspartei hat man, so behauptet der „Vorwärts“, neuerdings den Landeshepauptmann der Provinz Westfalen, Dickmann, vorgeschlagen, der dem Zentrum nahesteht. Gegen ihn scheint zu sprechen, daß er in weitesten Kreisen völlig unbekannt ist. Keinesfalls scheint die Lösung der Krise durch die Zusammenarbeit mit dem Zentrum außerordentlich erleichtert zu sein. In der „Germania“ freilich wird versichert, daß das Zentrum geschlossen bleiben würde. Es heißt u. a.: für das Zentrum ist die Unterfütterung einer Regierung ausgeschlossen, die sich einseitig aus Rechtskreisen zusammensetzt. Der Kampf des Zentrums in Preußen habe den Zweck gehabt, zu verhindern, daß Preußen den Rechtskreisen ausgeliefert würde. Es werde niemand die Hand zu einer solchen Regierung legen, die den Charakter einer Rechtsregierung trägt. Auf der Linken plädiert man dafür, die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten auf den 31. März, also bis nach der Reichspräsidentenwahl, zu verschieben, indes auf der Rechten der Wunsch sich verstärkt, durch eine Auflösung, wie die „Deutsche Wirtsch.“ sich ausdrückt, eine Vereinigung des preussischen Krisenherdes zu erzielen.

Zuführung England-Indien. Der Direktor der englischen Postverwaltung in London erklärte bei seiner Ankunft in London, daß seine Reise nach Indien von der Möglichkeit überlagert sei, zwischen England und Indien einen regelmäßigen Luftverkehr- und Handelsflugdienst einzurichten. Technische Schwierigkeiten seien keine vorhanden. Es handle sich jetzt nur noch um die Finanzierung. Er hoffe, daß in zwei Wochen die Verbindung regelmäßig funktionieren werde.

errot darüber, daß Chamberlain bezüglich der französischen Kriegsschuld mit leeren Händen zurückgekehrt ist und daß Frankreich bisher auf Churchills Rede hierüber, außer der förmlichen Entlassensbestätigung, noch keinen Ton beantwortet hat. Der Schachspieler und Baldwin werden auf ihrem Standpunkt beharren, daß die deutschen und nicht die polnischen Vorschläge als Basis für künftigen Verhandlungen dienen müssen und daß an Lord Balfores Erklärung betr. Deutschland festzuhalten werden müsse. In britischen Kreisen wird man zu einer mäßigen Verständigung zwischen Berlin und Warschau und erkennt die Berechtigung der deutschen Wünsche nach Grenzrestitutions im Osten an. Man ist in Kabinettskreisen aus Besorgnis überaus, daß die lebenswichtigen Mitarbeiter Europas am wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas nicht zu erkennen sei, solange Europa in zwei feindliche Lager gespalten bleibt. Die „Times“ sind diesem Gedanken in einem Retortartikel Ausdruck.

Po'nischer Ueberfall auf Litauen

Eine aus amtlicher Quelle kommende Mitteilung besagt, daß am 16. März, 11 Uhr vormittags, an der Demarkationslinie im Kreise Wilkomierz im Forst von Schirwinch die litauische Grenzschutztruppe plötzlich von einer starken polnischen Abteilung überfallen wurde. Es entstand zwischen den beiden Grenzschutztruppen ein Feuergefecht, doch konnten die Polen, die stark in der Uebermacht waren, die litauischen Wachen zurückdrängen. Drei litauische Grenzposten wurden von den Polen gefangen genommen. Die litauische Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet.

Litauische Beschwerde beim Völkerbund

Die litauische Regierung hat infolge der polnischen Angriffe gegen die litauischen Posten sich telegraphisch an den Völkerbund gewandt mit der Bitte, Schritte zur Verhinderung weiterer polnischer Angriffe sowie zur Herausgabe der litauischen Gefangenen zu unternehmen. Die polnische Delegation beim Völkerbund verweigert die Mithilfe, daß es sich um einen unbedeutenden Irrtum handle. Die litauische Beschwerde auf eine Intervention durch eine große Nachbarmacht zurückzuführen sei, die bestritt sein soll, Polen als Unruhestifter und als Gefahr für seine Nachbarn darzustellen.

Die Konferenz der Kleinen Entente

In Belgrad wird an maßgebender Stelle soeben erklärt, daß die Konferenz der Kleinen Entente nicht vor Mitte April stattfinden könne, weil bis dahin Aufsehen Dr. Rinsch keine Zeit habe. Auch sei Budapest von Belgrad zu weit entfernt. Die Konferenz müsse daher in einer nahe zu Belgrad gelegenen Stadt zusammengetreten.

Strzynski demissioniert!

Wie verlautet, soll der polnische Außenminister Strzynski, der aus Paris nach Warschau heute zurückkehren wird, demissionieren. Seine Demission einzureichen. Diese soll im Zusammenhang mit dem Rücktritt Thugutis stehen.

Beendigung des Eisenbahnkonflikts

Die Reichsbahn-Gesellschaft gibt bekannt, daß sie auf Grund der Verbindlichkeitsklärung des Reichsarbeitsministers den Inhalt des Schiedsprüchdes ausführen werde, obwohl erhebliche rechtliche und finanzielle Bedenken der Ausführung entgegenstehen. Ebenso erlassen die am Eisenbahnstreik beteiligten Arbeitnehmerorganisationen einen Aufruf, in dem sie unter Hinweis auf die Verbindlichkeitsklärung zur geschlossenen Wiederaufnahme der Arbeit auffordern.

Die Trauerfeier in Halle

Die kommunistische Parteileitung hat am Donnerstag in Halle anlässlich der Beerdigung der Totenopfer der Tumulte zu einer Kundendemonstration aufgerufen. Der Parole zur völligen Arbeitsniederlegung waren jedoch nur vereinzelte Betriebe gefolgt. Schon abends vorher waren aus der näheren Umgebung von Halle und aus dem Reich, besonders aus Berlin, zahlreiche Betriebsdelegationen und Krondeputationsen eingetroffen und vormittags gegen größere und kleinere Truppen Kommunisten und besonders viele kommunistische Frontkämpfer nach dem Volkspark, wo die Beiden aufgebracht waren. In den Zügen sah man auch mächtige Bannern mit russischen Inschriften. Die Internationale wurde gespielt. Man schrie: Nieder mit der Reaktion! Nieder mit den Bluthunden! Hoch die proletarische Revolution! Zahlreiche Kränze mit roten Ketten und mächtigen roten Schleifen wurden an den Särgen niedergelegt. Der rote Frontkämpferbund sandte einen letzten Gruß: „Die eiserne Faust wird Euch rächen!“ Kurz nach 12 Uhr fand eine Trauerfeier im Volksparkgarten statt. Einige Kommunisten hielten kurze Ansprachen. Man hörte nur wenige Worte der Trauer. Vielmehr forderte man die Menge auf, die Toten zu rächen. Man solle aber nicht nur schwören, sondern den Schwur auch erfüllen, denn dies sei man den Opfern der uniformierten republikanischen Würger schuldig. Nachmittags gegen 4 Uhr fand die Beerdigung der Opfer in einem gemeinsamen Grabe auf dem Vertrauensfriedhof statt.

Die Flucht aus der SPD in Sachsen. Die Flucht aus der SPD im Freistaat Sachsen nimmt weiter zu. In den letzten Tagen hat wieder eine Reihe von Stadträten und Stadtverordneten ihren Austritt aus der Partei vollzogen. In Sachsen haben im ersten Viertel des Jahres 1925 bisher nicht weniger als 87 kommunistische Kommunalspolitiker und ein Landtagsabgeordneter ihr Mandat niedergelegt und sind zur SPD übergegangen.

Französische Erpressung wegen der Saarwirtschaft

Saarbrücken, 18. März.

In Genf, in Paris und zuletzt auch in Saarbrücken sind in der abgelaufenen Woche Verhandlungen geführt worden, die für die Wirtschaftsverfassung des Saargebietes von weittragender Bedeutung sind.

Im Völkerbundsrat hat der den peinlichen Enthüllungen über die „Klee-Strasse“-Politik vorausliegende Ruhhandel zwischen Chamberlain und Herriot dem ungefragten Saargebiet auf ein weiteres Jahr die Präsidenschaft des Exekutivrates von Lyon befehrt, um durch den abgedankten Versprechen Turnus zu bewerkstelligen, daß in dem entscheidenden Sommer des Abstimmungsjahres 1935 der französische Vertreter in der Regierungskommission des Saargebietes präsidentiert. Für deutsches Partei-Genie charakteristisch, aber keineswegs erbaulich, war das Schauspiel, daß die Fraktionen des saarländischen Parlamentes vor dem Nationalkongress in Genf in doppelter, gegensätzlicher Auflage antichamberlainiert, gespalten in Bourgeoisie und „Proletariat“. Wie die recht plebejischen Vertreter des Saar-Sozialismus ihre Mission ausfüllen geht aus dem parteiamtlichen Rechenschaftsbericht hervor, den die Genossen Heugel und Schneider vom Frühlingstage des Genfer Sess den ausstehenden Lesern der „Volkstimme“ telegraphierten: „Unsere Genossen haben in wiederholten Unterredungen mit führenden Politikern des Rates und des Völkerbundeskreises den Standpunkt der arbeitenden Bevölkerung des Saargebietes klargestellt, von der man auch im Ausland die Meinung hat, daß ein Gegenstand zur rechtsbürgerlichen Einstellung beschwerden in jeder Zeit rein sachlich lösen will, anstatt diesen Dingen den Charakter einer franzosenfeindlichen Demonstration zu geben. Alle Verhandlungen haben, nach der Meinung Führer der In- und Ausländer, bislang deshalb nicht zum erwünschten Erfolg geführt, weil u. a. die nationalpolitische Hege alle Verhandlungsmöglichkeiten in Genf sehr erschweren.“ Man stelle sich einmal in konkreter Phantasie das Bild vor, wie der Sturmgelle Heugel und der einst so rabiotöse Bekämpfer der französischen Erben-schulen Schneider als „geistige“ Führer des arbeitenden Saar-Deutschtums „repräsentierten“ und opportunist „Bajonismus“ „servierten“! „Nachtrag ist hier Dir loosen“. Die Kruppenpolitik einiger nach Regierungsinstruktionen lüsterer „Führer“ tritt, im Gefolge des Bruchs der saarbrückischen Einheitsfront, nunmehr in allerweitestündiger Umstellung zur Reorientierung in die Defensive und so ist es nur ganz in Ordnung, wenn der „Drach“ zwischen der Presseabteilung der Regierungskommission und der „Kraut-Stimme“ so „brüderlich“ funktioniert. Damit wird zunächst auch der Zeitpunkt herannahen, wo der ausfallende Hausbesitzer Kinnirich die „Welchste“ der neuinszenierten Arbeitskammer „führen“ darf. Vivant sequentes!

In Sachen der Arbeitskammer, um diese vorwegzunehmen, konnte es selbst der Saarregierung bezug der natürlich zuvor um ihr Mandat angefragten französischen Bergwerksdirektion nicht schwer fallen, sich mit einigen „lokalen Del“ begnügen, zur Schau zu bieten, nachdem die deutsche Handelsmission zu ihren eigenen Ruhmeszeiten in den verflorenen Jahren der Spirituosenkonjunktur auch noch in einem Rückfall in die Spuren eines gegenüber den Nachfahren geistigen Kieles, Alexander Dilles, eine Arbeitskammer als partielle Organisation von vornherein schroff abgelehnt hat. Wir haben vor Monaten an dieser Stelle bereits nachgewiesen, wie, ausgerechnet fast ein Jahrzehnt nach dem feierlichen Versprechen von Saarwellingen, die Arbeitskammer als Steigbügel für den Saar-Separatismus und zugleich als Eisapfel zwischen die deutschen Parteien gemorfen worden ist. In einer Art „Heterogenie der Zwecke“ hat die Bundesrats-Kommission dem verflucht gesteuerten Projekt die Giftzähne auszubrechen versucht und ein Organisations-Instrument ausgearbeitet, das, seitens aller annektsionspolitischen Hintergründe, dem lokalen Frieden im Saargebiet dienen könnte. Außer den Kommunisten, die nach dem alten Studentenlied wie des Königs Truus Großmutter „alles ruinieren“ wollen, erstand bezeichnender und bedauerlicher Weise, wie die Dinge hierzulande nun einmal liegen, dem bedeutendsten Ausführentwurf nur ein Kritiker aus den Reihen der deutschen Hüttenindustrie, der am liebsten, vermittelt des Erlases der im Artikel 2 ausgeführten Einzelangaben der Arbeitskammer durch eine allgemeine Probe, die neue Institution als „weiße Salbe“ für das Unternehmertum unschädlich gemacht hätte. Es gibt eben immer noch Leute im Saargebiet, die nichts gelernt und nichts vergessen haben und in ihrer hohen Unwissenheit für Unponderablen Wasser auf die Mühlen des gemeinsamen Gegners leiten.

Für die steigenden Lebensnöte der Saararbeiterschaft infolge der unablässig wachsenden Luertung dürfte man an erster Stelle Verständnis empfinden im Umkreis der Regierungskommission, die in eigener Sache soeben erst in ihrem Arbeitgeber Völkerbund den entgegenkommenden Bewilliger einer 25prozentigen Gehaltssteigerung fanden. Man sollte also annehmen, daß die neue Lohnvorgabe der Saarbergleute an die französische Bergwerksdirektion, die sich auf die Zusicherungen des französischen Arbeitsministers berufen darf, seitens der Regierungskommission, in der selbst als „Vertrauensmann“ der Eingeborenen ein ehemaliger Bergarbeiter sitzt, aus vollem Herzen an maßgebender Stelle unterfüttert würde. „Qui vivra verra“. Die schlimme Lage der Saararbeiterschaft bedunzelt sich in dem immer allgemeiner festgestellten Anerkennen zu Lieberstunden, so daß bei einigen Werken tatsächlich bereits wieder die zehnständige Arbeitstzeit hergestellt ist. Wenn die Arbeiterschaft innerhalb des abgelaufenen Jahres den achtstündigen Arbeitstages die heutigen Lebenskosten eines Familienhaushalts erarbeiten könnte, würden sie sich natürlich nicht aus „Arbeitsfreudigkeit“ zur Sabotage des Achtstündentages und zur Schädigung der arbeitlosen Klassenangehörigen hergeben. In der keramischen Industrie, die besonders schlechte Löhne zahlt, gelang es der Arbeiterschaft eine geringfügige Lohnerhöhung durchzusetzen; eine ausreichende wurde abgelehnt unter dem üblichen Hinweis auf die Zollsperrung von dem bisherigen Hauptkunden, die natürlich nicht zu leugnen ist.

Vorab in den Schmelzindustrien: der eisenhaltenden und -verarbeitenden der Glas- und Keramikindustrie, hängt die ganze Zukunft, und damit im wesentlichen die der gesamten Saarwirtschaft, an dem endgültigen Ergebnis der deutsch-französischen Sonderverhandlungen über die Behandlung des Saargebietes. Ueber den offiziellen französischen Standpunkt, den der Ministerpräsident Serruys in der deutsch-französischen Unterkommission und gegenüber der Pariser Saarabordnung eröffnete, werden von Teilnehmern seit jetzt erbauliche Einzelheiten in der Saarpresse veröffentlicht. Danach machte der Vertreter des französischen Handelsministeriums aus seinem Herzen keine Würdegrube, sondern erklärte Klipp und Knack,

Voranschlag für die städtische Fuhrverwaltung

Der Bürgerausschuss hat in seiner Sitzung am 25. März den Voranschlag für die städtische Fuhrverwaltung für das Rechnungsjahr 1925/26 zu beraten. Die Einnahmen und Ausgaben balanzieren mit 1.326.000 M. Die Fuhrverwaltung hat in den Erörterungen ausgeführt, die Aufgabe, die Straßenreinigung und Straßenbegleichung in dem vom Stadtrat bestimmten Umfang, die Grabenerdeung, Müllabfuhr und Müllbefestigung durchzuführen, für Verwertung des Abfalles nach Möglichkeit zu sorgen und die hierzu benötigten Wagen und Pferde auch für andere gemeindliche Zwecke auszunutzen. Nach der Sichtung über die Benutzung der Kasse, der Müllabfuhr und der Straßenreinigung sind die Gebühren so zu bemessen, daß die gesamten Betriebskosten durch die Gebühren und die sonstigen Betriebsnahmen gedeckt werden.

Die Einnahmen durch die Müllabfuhrgebühren sind auf 480.200 M. (371.500 M.) veranschlagt. Der Gesamtaufwand für den Müllabfuhrbetrieb beträgt 483.140 M. Davon sind durch Anteil an den gemeinsamen Einnahmen 2940 M. und durch eigene Einnahmen 3100 M. gedeckt. Die Restsumme von 477.100 M. muß durch die Gebühren aufgebracht werden, die nach Maßgabe der Steuerwerte bemessen sind. Bei einer Gesamtsumme von 792 Millionen Mark einschließlich der städtischen Gebäude ist von je 1000 M. Steuerwert eine Gebühr von jährlich 60,24 Pf. oder monatlich 5,02 Pf. zu erheben gegenüber einem nach dem Voranschlag für 1924 vorgegebenen Satz von 4,07 Pf., der aber wegen der Lohn- und Gehaltssteigerungen auf 5 Pf. erhöht wurde. Demgegenüber ist die jetzt namengebende weitere Steuererhöhung um 0,02 Pf. also vierhundertstel der bisherigen Gebühr, nicht von Bedeutung. Demgegenüber ist noch, daß der Mehraufwand (insbesondere Steuererhöhung der Arbeiterzahl um 5 Mann) zum Teil auch durch den Anstieg der Zahl der neuen, an der Betriebsstätte der Stadt gesessenen Gebäude an die Müllabfuhr notwendig geworden ist. Die entsprechende Deckung findet dieser Mehraufwand durch die Erhöhung der Summe der Steuerwerte von 750 Mill. M. in 1924 auf 792 Millionen Mark für das Rechnungsjahr 1925 und die daraus resultierende Gebührenerhöhung. Im übrigen wird aber unter anderem durch Verwendung von Maschinen und der vorerwähnten Arbeiterzahl (2 Mann) eine weitere Steigerung der Gebühren nicht erforderlich. Soweit werden zwei Müllkraftwagen in Dienst gestellt. Die Müllabfuhr wird ebenfalls auch die Pferde der Stadt aus dem Herdstock dem Fuhrwesen, der Reinigung des Straßenraumes usw. mitbenutzt. Die aus diesem Zweck erforderlichen Aufwendungen werden von den beteiligten Amtsstellen wieder erlangt.

Der Gesamtaufwand für den Straßenreinigungsbetrieb beträgt 670.420 M. Davon sind gedeckt durch Anteil an den gemeinsamen Einnahmen 1900 M. und durch eigene Einnahmen 17.700 M. Die Restsumme mit 650.820 M. ist durch Gebühren zu decken, die nach Maßgabe der Steuerwerte bemessen sind. Bei einer Gesamtsumme der Steuerwerte von 823 Mill. M. einschließlich der städtischen Gebäude ist von je 1000 M. Steuerwert eine Gebühr von jährlich 79,07 Pf. oder monatlich 6,59 Pf. zu erheben gegenüber einem Satz von 5,75 Pf. nach dem Voranschlag für 1924, der jedoch wegen der Lohn- und Gehaltssteigerungen auf 4,5 Pf. erhöht wurde. Der Mehraufwand erfordert eine weitere Erhöhung auf 6,59 Pf. Für die Straßenbegleichung mit einer Einnahme von 10.200 M. (gegen 900 M. i. V.) werden Motorwagen verwendet, die so einmündig sind, daß die Arbeiterzahl abgenommen und durch einen Kostenersatz werden können. Die auf diese Weise ersparten Kosten werden nach Möglichkeit zu Fuhrleistungen für die städtischen Dienstleistungen. In Folge kommen 100 Töne zu 60 M. und 40 Töne zu 52,60 M. Die gesamten Fuhrleistungen für die städtischen Dienste werden von der Fuhrverwaltung bestritten. Die Höhe für die Besondere der Fuhrverwaltung ist in der Tabelle angegeben. Es werden den städtischen Fuhrwerkern 1410 Einflüsse zu 19,70 M. und 370 Einflüsse zu 26,70 M. bezahlt. Dazu kommen noch 850 M. für Fuhrleistungen von Fuhrwerkern (Wagen) und für Mietfahrzeuge, insb. für Kraftwagen-Transportleistungen. Es ist noch zu berücksichtigen, daß unter Berücksichtigung der Besondere der Fuhrverwaltung für den Fuhrverwaltungsbetrieb einmündig zum Kraftwagenbetrieb, zunächst mit zwei Wagen, übernommen sind. Die Kosten für die Besondere der Fuhrverwaltung sind im Tabelle angegeben. Die Kosten für den Fuhrverwaltungsbetrieb sind im Tabelle angegeben. Die Kosten für den Fuhrverwaltungsbetrieb sind im Tabelle angegeben.

Bei einer näheren Prüfung der Ausgabenpositionen ist zunächst festzustellen, daß der persönliche Aufwand 75.600 M. (66.100 M.) erfordert. Hierin entfallen auf die Bezüge der Beamten und Arbeiter 64.400 M. (59.300 M.). Die Gesamtlöhne der Fuhr- und Fuhrverwaltung betragen nach Durchführung des Personalabbaues und Aufhebung der beiden Fuhrverwaltungen außerdem wird ein Angestellter beschäftigt. Bei der Fuhrverwaltung sind 321 (292) Personen beschäftigt, davon 16 (15) bei der Verwaltung, 51 (50) bei Fuhrleistungen, 4 (0) beim Kraftwagen-Transport, 9 (12) in den Werkstätten, 79 (74) bei der Müllabfuhr und 162 (158) bei der Straßenreinigung und -begleichung. Die Personalermehrung wird durch die weitere Ausdehnung des Stadtgebietes, den Ausbau neuer Straßen, die Anschaffung automobiler Fahrzeuge im Fuhr-, Müll- und Straßenreinigungsbetrieb (bei letzteren zum Zweck einer verlässlichen Reinigung) sowie die Vermeidung des Pferdebestandes bedingt. Die gemeinschaftlichen Betriebs- und Unterhaltungsaufgaben erhöhen sich bei der Position „Gebäude und Grundstücke“ durch 7495 auf 25.150 M. Die Steigerung wird in der Hauptsache durch die Unterhaltung der Gebäude verursacht, für die man 20.500 M. (4225 M.) aufwenden will. Das Verhältnis mit den beiden Beschäftigten für Hof- und Brunnenarbeit wird gelöst. Aus dem Pferdebestand werden 7 Pferde mit einem Aufwand von 6400 M. übernommen. Pferde sind 17.600 vorgezogen. Davon entfallen 6205 oder 35,5 Proz. auf die Müllabfuhr und 8510 oder 49,5 Proz. auf die Straßenreinigung. Die Zahl der Pferde ist im Laufe des Rechnungsjahres 1924 durch Zu- und Abgänge von 55 auf 60 Stück gesunken.

Der Gesamtaufwand einschließlich der Versicherungsbeiträge für 295 (265) Arbeiter beträgt 674.250 M. Die 42 (41) Fuhrleute erhalten 112.200 M. (50.500 M.). Nach Beschluß der städtischen Kollegien vom 25. August und 30. September 1924 wurde die Anschaffung von zwei Motor-Müllwagen genehmigt. Für die Anschaffung und Unterhaltung ist die erste Rate mit 38.450 M. eingestellt. Die Kosten der Müllabfuhr durch die Straßenbahn einzeln. Die Veranschlagung auf dem Abgabepfand beträgt 65.110 M. (56.908 M.). Die zu reinigende Fläche beträgt 1.550.334 qm gegen 1.846.636 qm im Jahre 1924. Der Aufschlag für die Straßenreinigung beträgt hiernach 0,362 M. für den qm gegen 0,2035 M. im Jahre 1924. Nach Beschluß der städtischen Kollegien vom 25. August und 30. September 1924 wurde die Anschaffung eines Sandstreuwagens zu 4873 M. und durch die Anschaffung vom 16. Oktober 1924 die Anschaffung von zwei Schneepflügen für Automobile zu je 1000 M. genehmigt. Die Mittel mit 6573 M. sind darlehensweise der Fondstelle zu entnehmen und aus der Betriebskasse rückerhalten. Die Abschreibung des Aufwandes erfolgt für den Sandstreuwagen in drei Jahresraten und für die beiden Schneepflüge im Rechnungsjahr 1925. Hiervon sind 7200 M. in den Voranschlag einzustellen. Nach Beschluß der städtischen Kollegien vom 2. August 1923 und Stadtratbeschlüssen vom 10. Januar 1923 wurde die Anschaffung einer zweiten Straßenkehrmaschine genehmigt. Der restliche Anschaffungspreis von 11.593 M. ist in zwei Jahren zurückzahlen. Einrestet ist die letzte Rate mit 6260 M. Zur Anschaffung einer dritten Straßenkehrmaschine sollen die Mittel darlehensweise aus der Fondstelle entnehmen und in drei Raten aus der Betriebskasse rückerhalten werden. Als erste Rate sind 4340 M. eingestellt. Einrestet ist der Unterhaltung- und Betriebskosten erforderlich die drei Straßenkehrmaschinen einen Aufwand von 23.300 M. (13.900 M.). An Gebühren und Löhnen sind bei der Straßenreinigung 362.230 M. eingestellt. Hierin entfallen auf die 7 Arbeiter und Fuhrleute 19.700 M. (15.400 M.) und auf die 145 (131) Arbeiter 300.200 M. (188.400 M.).

Die Straßenbegleichung erfordert einen Aufwand von 59.200 M. (49.600 M.). Für den Kraftwagen-Betrieb sind 40.050 M. eingestellt. Es sollen zwei Kraftwagen mit Anhänger zum Preise von 40.000 M. beschafft werden. Als erste Rate sind 16.500 M. Rest. Bei einem Anschaffungspreis von 77.337 M. betragen die Abschreibungen 23.640 M. (15.800 M.).

Der Gesamtaufwand für Straßenreinigung und -begleichung beträgt sich auf 670.420 M. (579.900 M.). Diese Summe um 390.520 M. erhöht sich über den allgemeinen Verteuerung des Betriebes gegenüber dem Ende vom 1. April 1924, aus Verbesserungen der Reinigung durch Maschinenbetrieb, der im Laufe des Jahres 1924 von den städtischen Kollegien genehmigt worden ist, und aus Verbesserungen, die für 1925 nun vorgezogen sind. Die mehrfachen Verbesserungen seit 1. April 1924 entfallen 74.230 M. und auf die Steigerung des Anteils an den gemeinsamen Ausgaben der Fuhr- und Fuhrverwaltung 68.100 M. Neu vorgezogen ist u. a. die Einstellung von 24 Mann, wovon 14 als Straßenkehrer und 10 als Kraftwagenführer Verwendung finden sollen, nachdem bis jetzt diese Führer aus der Zahl dieser Fuhrmannschaften gestellt worden sind, mit einem Aufwand von 52.680 M. Von dem unermesslichen Mehraufwand von 201.600 M. ist bis jetzt schon infolge Erhöhung der Gebühren am 1. Dezember 1924 in Verbindung mit einer Erhöhung der Summe aller Steuerwerte von 750 Millionen im Voranschlag 1924 auf 823 Millionen für 1925 ein Betrag von 104.596 M. gedeckt. Ungedeckt sind demnach noch 185.924 M., von denen auf neue Verbesserungen lediglich 85.630 M. entfallen. Diese Verbesserungen, die an sich auch nur eine Gebührenerhöhung von 0,87 Pf. von 1000 M. auf 1087 M. verursachen würden, sind aber dringend geboten. Die Verminderung der Arbeiterzahl von 285 vor dem Kriege, die jetzt allein schon 600.000 M. Kostenaufwand bedingen würden, auf 131, von denen bis jetzt auch noch die Fuhrwagenführer entnommen werden mußten, hat zumal bei der beträchtlichen Erweiterung des Reinigungs-

gebietes naturgemäß eine Verringerung der Leistungen zur Folge gehabt. Diese im Jahre 1921 durchgeführte Verminderung des Reinigungsgrades war teilweise erträglich, so die Bauschuttigkeit vollständig ruhte und die Abfälle (namentlich Papier und Pferdeabfälle) von den Privatpersonen sorgfältig gesammelt wurden, während jetzt wieder Abfälle der verschiedensten Art (namentlich Holzreste und Restmaterial) und der getriggerte Verkehr eine viel stärkere Verschmutzung der Straßen verursachen. Außerdem konnte durch die Einstellung von Schneemaschinen und Sprengwagen die Leistungsfähigkeit des geringen Arbeiterstandes beträchtlich erhöht werden. Aber den jetzt ausliegenden Anforderungen an die Reinigung kann nur durch eine Vermehrung der Maschinen und der Zahl der Straßenkehrer genügt werden, die den durch die Maschine befreiten Arbeiter Restarbeiten umzusetzen und auf Fuhrwerke auslösen müssen, zumal der längere Urlaub (in der Regel 4 Wochen) und die gesteigerte Krankheitszahl (10 Prozent gegen 3 Prozent vor dem Kriege) die Leistungsfähigkeit der Fuhrmannschaften verringert.

Unsere Bilder der Woche

Sind der heutigen Ausgabe beigelegt. Sie enthalten:

Der Fernsehapparat, eine Eefindung des Budapestener Oberingenieurs von Mihaly — Das weggekehrte Haus — Eine amtsante Wetterfahne — Ein moderner elektrischer Apparat — Das Tob im Auto — Ruinen einer indischen Felsenstadt — Ein verlorener Fischdampfer — Der Wasserfall — Zahlreiche Bildnisse: Mih Kodzeller, der Schriftsteller Karl Hans Strobl, König Otto von Ungarn mit seinen sieben Geschwistern, Cord Curzon, die Schauspielerinnen Hedwig Wangel u. a. — Bilder von Erstausführungen in Darmstadt, Frankfurt, Köln und Leipzig.

Unsere „Bilder der Woche“ erscheinen regelmäßig mit der Freitags-Mittwoch-Ausgabe.

Bezugspreis der Neuen Mannheimer Zeitung einschließlich Bilderbeilage monatlich 2.50 Mk.

gebietet naturgemäß eine Verringerung der Leistungen zur Folge gehabt. Diese im Jahre 1921 durchgeführte Verminderung des Reinigungsgrades war teilweise erträglich, so die Bauschuttigkeit vollständig ruhte und die Abfälle (namentlich Papier und Pferdeabfälle) von den Privatpersonen sorgfältig gesammelt wurden, während jetzt wieder Abfälle der verschiedensten Art (namentlich Holzreste und Restmaterial) und der gesteigerte Verkehr eine viel stärkere Verschmutzung der Straßen verursachen. Außerdem konnte durch die Einstellung von Schneemaschinen und Sprengwagen die Leistungsfähigkeit des geringen Arbeiterstandes beträchtlich erhöht werden. Aber den jetzt ausliegenden Anforderungen an die Reinigung kann nur durch eine Vermehrung der Maschinen und der Zahl der Straßenkehrer genügt werden, die den durch die Maschine befreiten Arbeiter Restarbeiten umzusetzen und auf Fuhrwerke auslösen müssen, zumal der längere Urlaub (in der Regel 4 Wochen) und die gesteigerte Krankheitszahl (10 Prozent gegen 3 Prozent vor dem Kriege) die Leistungsfähigkeit der Fuhrmannschaften verringert.

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Kreiswinterschule Ludenburg

Am 10. März schloß die Landwirtschaftliche Kreiswinterschule Ludenburg das Winterhalbjahr mit einer öffentlichen Schlussprüfung. Es war dies das 58. Schuljahr seit Bestehen der Anstalt. Der Verlauf der Prüfung durch die Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule Ludenburg, die Vertreter der Regierung und des Kreises, sah man unter den Gästen viele Gönner und Interessenten der Schule. Auch die Mitglieder der Schule waren in großer Zahl anwesend. Der gute Verlauf ist sicher ein Zeichen, daß diese Kreise ein Interesse an der fachgemäßen Ausbildung der jungen Landwirte haben. Die Feier wurde mit einem gut gelungenen vierstimmigen Männerchor eröffnet. In dreifacher Dauer der Prüfung zeigten sich die Schüler einen Teil ihres Wissens auf den verschiedensten Gebieten der Landwirtschaft. Anschließend dankte der Vorstand der Schule, Bundesratminister Doll, für die Unterstützung der Anstalt, die man ihr angedeihen ließ. Auch gedachte er derer, die durch Beiträge es ermöglichten, daß auch dieses Jahr wieder jeder Schüler mit einem guten, lehrreichen Buche bedacht werden konnte. Der Vorsitzende des Sonderauschusses, Rechtsanwalt Hörner-Schweigen, schilderte die Aufgaben und die Ziele der Schule und ermahnte die abgehenden Schüler, nun auch das zu befolgen und praktisch anzuwenden, was sie in den beiden Kurzen gelernt und geübt bekommen haben. Ganz besonders wies er auf die Notwendigkeit des Studiums beider Kurse hin, da nur dadurch eine geschlossene Fachausbildung erreicht werden könnte. Mit einem Wunschschiede erreichte die ergebende Feier ihren Ausklang. Nach dem gemeinsamen Mittagessen fand noch ein gemütliches Beisammensein statt, bei dem die Schüler für gute Unterhaltung bedacht waren.

„Was mein einst war“, wer versteht nicht das Schwere, das in diesen Worten liegt? 1915 ging Abels Haus, das Haus seiner Eltern und das seiner Schwiegereltern im Granatfeuer zu Grunde. Alles was er befaßte, wurde ein Haub des mittellosen Krieges. „Verloren der Ofen mit dem der Pant“ . . . sagt er in einem Gedicht. Die ganze Familie floh über den Rhein. Hat und Gut und Heimat verloren, denn Abel ging 1918 nicht wieder zurück, sondern gründete sich in Stuttgart, auf der Höhe ein neues Heim. Und oben in Degerloch, in einem Häusel voll Sonne sitzt nun ein deutscher Dichter in seinem „Vocentstüblein“ und summt und schreibt weiter für seine Heimat und sein Volk. Hier entziehen zur Zeit zwei neue Werke größeren Umfangs, die für uns alle ob Reichsdeutsche oder Reichsflüchtling ein Geschenk sein werden, genau so wie Alles das, was er bisher seinem Volke gab.

Kunst und Wissenschaft

Die Ausstellung der kleinen Bücher. In der Deutschen Bibliothek zu Rom hat kürzlich eine kleine Bücherstube, nämlich eine Ausstellung von Miniaturliteratur statt. Sie stammte, wie das Buchhändler-Büchlein berichtet, aus dem Besitz eines Herrn Wilder Stone, einer Naturforscher auf dem Gebiete der Vorkunde, und umfaßte etwa 200 Bücher verschiedener Sprachen von älterer Zeit bis in die Gegenwart. In der kleinsten Type, in der bisher Bücher gesetzt worden sind, die den bezeichnenden Namen „Fliegen-Augen-Type“ führt, waren darin in Kuchensaucen „Marines“ zu sehen, die Firmin-Didot 1827 herausgegeben hatte, ebenso eine Rolländer-Dame-Legende, aus dem Jahre 1678. Zu den kleinsten Büchern der Sammlung gehören Braces „Echafreux“, 985 Seiten und 3 1/2 Zoll Höhe; Tennisons Werke, 1855 Seiten, 2 x 2 1/2 Zoll. Die kleinste Ausgabe des Neuen Testaments, die gedruckt wurde, ist die gleichfalls von Braces hergestellte aus dem Jahre 1895; der Text ist 1/2 Zoll hoch. Besonderen Erfolg hatte Braces einmal mit einer Miniaturliteratur-Ausgabe des Korans in arabischer Sprache aus dem Jahre 1900; das Buch wurde namentlich während des Weltkrieges von den Moslems stark begehrt und fand einen Absatz von über 300.000 Stück. In früheren Zeiten pflegte namentlich das berühmte Haus Wilmann Vöding die Sonderheit des Miniaturliteraturs. Im Jahre 1821 druckte es den Homer, in der kleinsten griechischen Type, die bis dahin gegeben worden war, Vöding bezog sich die „Diamant-Type“ und gab in dieser einen Horaz, einen Virgil, einen Cicero, Petrarca und andere Klassiker heraus, ebenso einen Schekspere. Auf der bereits genannten Firma Didot war auch das Antiquarische Haus Wilmann in der Sammlung vertreten, ebenso eine Anzahl der „Bijou-Minature“ aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, die damals eine sehr beliebte Form des Miniaturliteraturs waren, heute aber nur noch sehr selten zu finden sind.

Hans Karl Abel

Der Dichter des Elsses

Von Kunz von Kauffungen (Solms-München)

Wald! Wald eine Poësie umschwebt dieses Wort! Hören wir aber erst gar von schwarzen, schwarzen Tannen, die so schöne und prächtige Geschichten erzählen und von großen und kleinen Buchen, die vor Lebensfreude der Regen und Sonnenschein zittern, dann, dann denkt der Dichter gleich an seinen Moosenwald und weiß, daß der gemeint ist. — In diesem Walde wurde an einem lustigen Augusttage dem Kreisrichter Abel ein Knäbchen geboren. Im Alter von einer Reichenweiserin, der die Poësie des elssischen Weinlandes durch die Adern fließt, geboren zu werden, heißt schon zum Dichter bestimmt zu sein. . . Die Zeit ging weiter, und der Junge wuchs heran! Der Wald war sein Vertrauter und erzählte ihm viele schöne Geschichten. Er konnte nicht wissen, daß sie einmal in vielen schönen Büchern weiter erzählt würden. — Ob er es gerade deshalb geizig, weil Hans Karl, so hieß der Bub, dazu bestimmt war, sie uns zu erzählen? Hans Karl Abel wurde größer und war, wie man sich recht verloh, zog er hinaus ins feindliche Lager! — Er studierte in München, Berlin und in Straßburg die Sprachen des Minsters. Er unternahm weite Reisen, nach Italien, Frankreich, Österreich und dem Norden und machte zuletzt in Straßburg sein Sommersemester als Germanist. Nun gründete er mit seiner Ministerialerin ein eigenes Heim hoch oben in Degerloch. Und hier begann sein dichterisches Schaffen. Sein Heim dort in den Bergen, seine Heimat und seine Bundesleute waren sein Ein und Alles. Aus ihnen schöpfte er das Gute und Schöne, das in den Zielen seines Volkes und seines Landes schlummert. Er ist ein Lyriker, wie wir ihn in Deutschland selten und im Elß wohl seit Jahrzehnten nicht gehabt haben. Proben seiner Lyrik enthält der von Dr. Karl Storch herausgegebene Band: „Ein glückliches Jahr“, Anthologie deutscher Dichtung aller Zeiten. Sie wird mit seinen andern Schriften in einem neuen Verlag gesammelt erscheinen; die alten Aufsätze sind meist vergriffen. Abel schreibt, wenn er die Wandart seiner Heimat benutzt, die in seinen lyrischen Gedichten, z. B. in der einst bei Beust in Straßburg erschienenen Sammlung „Im Heim und Feder“, vielfach benutzt wird, das reinste Nemanisch. Er hat die Wandart seiner oberelssischen Heimat auch für die Bühne benutzt. Denken wir zuerst einmal an die „Elbbernen und den Wäntel“. Aufgebaut ist dieses Theaterstück auf einer uralten deutschen Volkslage des Minsters. Für diese Dichtung gründete Abel im Jahre 1913 seine „Naturdrama Regera“, deren

Schauspieler nur aus Meßkircher Bauern und Landarbeitern bestanden. Die Truppe war in den Jahren 1913—1914 wohl in ganz Süddeutschland bekannt. Abel zog mit den Leuten sogar im März 1914 nach Stuttgart an das damalige Reg. Hoftheater und hatte mit den Aufführungen dort den größten Erfolg. In Straßburg, Kolmar, überall jubelte man ihm zu und die Presse nannte es „eine erstaunliche Leistung und eine nationale Tat.“ Damit hat Abel bewiesen, daß er ein Volksdichter im wahren Sinne des Wortes ist. — Die im Elß oft gespielten, mundartlich geschriebenen Stücke „Die Horellen“, „Im Herzbuch“ und „Die Waldmäule“ sind uns, die wir von jenseits des Rheines sind, ein Stück unserer Heimat. Und für die, die unsere Heimat nicht kennen, sind sie die Werte, die ihnen einen Blick in das Seelenleben unserer Landeskinder eröffnen. „Nach Maria Lichtmeß“, ein schriftdeutsch geschriebenes Schauspiel, das 1917 in Straßburg und Kolmar oftmals gegeben wurde, geht in diesem Frühjahr in Kassel über die Bretter. Sein weitbekanntester Elßroman: „Auf in der Nacht“, ist ein Schicksalsbuch aus einem Guck. Voll von der unglücklichen Zerrissenheit der elssischen Volksseele. Mit Schonung und tiefem Verständnis zeigt uns Abel hier schmerzlichen Wunden. Er weiß diese nie endenden Leiden seiner Bundesleute so anschaulich zu schildern, daß man inbrünstig beten möchte: „Herr hilf ihnen!“

Ein Spiegel der Volksseele des durch Jahrhunderte hindurch deutsch geschriebenen Teils der elssischen Bevölkerung ist das 1912 in der deutschen Verlagsanstalt Stuttgart erschienene Buch: „Briefe eines elssischen Bauernbüchsen aus dem Weltkrieg an einen Freund“. Ein Schriftstück natürlich, aber tief empfindender Mensch, der für das, was ihn bewegt, und was er liebt, oft Worte findet voll der reinen Unmittelbarkeit und Anschaulichkeit des Volksliedes, tritt dem Leser in diesen Briefen entgegen. Wie eine Persönlichkeitsstudie der besten deutschen Mannesjugenden wirkt der ungenannte Bauernbüchse; er ist von jenem Schlag, der eben nur bei der deutschen Jugend zu finden ist. Daß es ein Elßler ist, und daß keine ganze Umgebung, aus der er erwachsen ist, das elssische Land und Bauerntum, wie es sich in den Briefen bis zum letzten zum Jahre 1920 spiegelt, durchaus deutlich wird, macht das kleine Buch zu einem eben in seiner Unabgeschlossenheit schwerwiegenden Dokument, zu einem unüberleglichen Zeugnis dafür, daß das Elß deutsche Land, das Elßler Volk deutsches Volk ist. — Ein z. B. im Elß lebender bedeutender Kritiker hat dem Herausgeber Dr. Storch angedeutet, das Ganze als eine dichterische Erfindung Abels hinzustellen. Die Briefe sind jedoch echt wirklich von ihm benutzt und nur mit dem nötigen Zielenstreifen versehen.

Wenn wir jetzt noch eines seiner bekanntesten Werke erwähnen, kommen wir zum Schluß dieser Betrachtung: Zum Schluß eines Volks- und Heimatsbüchlers!

„Was mein einst war“, so heißt eine Sammlung, die 1916 er-

Städtische Nachrichten

„Wie gehts?“

Ich treffe einen Bekannten auf der Straße, den ich seit langem nicht gesehen habe. Wir beiden stehen, mütern uns mit einem raschen Blick, machen ein paar gleichgültige Worte und überlegen, was wir uns sagen sollen. Es fällt einem in solchen Fällen gewöhnlich nichts ein, jedoch man das peinliche Gefühl hat: Er merkt jetzt, wie gleichgültig er mir ist. So lächelt man denn und fragt etwas süß: „Na, wie gehts?“

Ich habe die Erfahrung gemacht, daß man auf diese Art jemanden fragt, zu dem man nur wenig leutselig sein will. So wurde man als Kriegsteilnehmer von einem Leutnant gefragt, wenn man ihn irgendwo hinter dem Frontturm; so fragte man später seinen Vorgesetzten, wenn er zu einer anderen Kompanie versetzt war, trotzdem man ihn gern behalten hätte; so fragt auch die „Gnädige“ ihr Hausmädchen, das sich verheiratet hat (so sie war eine Perle trotz Schicksal).

Noch sehr ich immer nur Abbau; oder ist diese entsehlige Dede nach dem Verfall der täglichen Gespräche sein Mord an dem letzten eigenen Gedanken, den wir haben und verschweigen müssen, nur weil es andern Beuten peinlich sein könnte, daß manche Leute überhaupt nach Gedanken haben — Nicht aufregen, mein Beber, nicht aufregen; schadet der Gesundheit, küßt mir jemand zu, „Wie gehts?“ so verärgert aus. Aber warum denn? Wie gehts denn? Er wundert sich, daß ich ihn stehen lasse und flüchte...

Wiederholung des Wochenend-Sonderzugs. Die Reichsbahn-Direktion hat sich auf entsprechende Bemühungen des hiesigen Verkehrsverbandes und mit Rücksicht auf die äußerst günstigen Schienenverhältnisse im Schwarzwald zu einer nachmaligen Durchfuhrung des Wochenend-Sonderzugs Mannheim — Triberg am Sonntag, 21. und 22. März, entschlossen. Die Hinreise ist den von Mannheim gedieherten Mänschen entsprechend später gelegt worden, außerdem wurde ein Halt in Hornberg vorgesehen. Der Sonderzug verläßt Mannheim am Sonntag nachmittags 2.25 Uhr, Heidelberg ab 2.55, Karlsruhe ab 3.56, Rastatt ab 4.22, Baden-Dos ab 4.53, Appenmeier ab 5.14, Offenburg ab 5.27, Triberg an 7.03. Rückfahrt am Sonntag Triberg ab 7 Uhr, Offenburg 8.15, Appenmeier 8.27, Baden-Dos 9.00, Rastatt 9.21, Karlsruhe 9.45, Heidelberg 10.50, Mannheim an 11.16. Neben den Fahrtaumarken für den allgemeinen öffentlichen Verkehr gelten auch die Sonntagsrückfahrkarten. Der Sonderzug führt nur 4. Klasse und kann von jeder Station und auch für Leistikollen benutzt werden. Der für den Sportverkehr an Sonntagen vorgesehene Bedarfszug Mannheim ab 5.10 Uhr früh verkehrt nicht.

Teßamt. Laut Mitteilung des Städt. Nachrichtenamts betrug der Pflanzbestand beim Mannheimer Veihamt Ende Januar 15 776 Stück mit einem Werte von 141 369 M. Im Februar belief sich der Zugang auf 6720 Stück mit einem Werte von 53 530 M., der Abgang auf 6012 Stück mit einem Werte von 45 698 M., so daß sich der Pflanzbestand Ende Februar auf 16 484 Stück mit einem Werte von 149 220 M. stellt. Ende Februar 1924 betrug der Pflanzbestand 5431 Stück mit einem Werte von 39 634 M.; Ende Februar 1914 lauteten die entsprechenden Zahlen 66 072 Stück bzw. 473 198 Mark.

Inhüllam. Eine auch in den hiesigen Wohltätigkeitsvereinen wohlbekannte und tätige Persönlichkeit, Herr Schuhmachermeister Gottfried Knaack, H. 4, 27, kann am 23. März auf eine 25-jährige Tätigkeit als städtischer ehrenamtlicher Armenpfleger und Bezirksvorsteher des 5. Armenbezirks zurückblicken. Die jüngste Sitzung des 5. Armenbezirks gestaltete sich dieserhalb zu Ehren des Jubilars zu einer feierlichen Feier. Der Vorstand des Städt. Fürsorgeamtes, Direktor Schumacher, überbrachte die Glückwünsche der Stadtoberverwaltung und dankte dem Jubililar in herzlichen Worten für seine uneigennütige, mit großer Umsicht, Geduld und ausdauernder Tätigkeit verbundene Tätigkeit im Dienste der Mannheimer Städt. Wohltätigkeitspflege. Armenpfleger Ehrhard bestatigte dem Jubililar namens der Armenpfleger und Mitglieder des 5. Bezirks, Bezirksvorsteher Knaack dankte für die ihm zuteil gewordene Anerkennung und Glückwünsche und versprach, auch weiterhin seine Kräfte in den Dienst der Mannheimer städtischen Fürsorge zu stellen.

Wohlfühl kostet die Eingliederung der Steuern? Vor dem Antrage entstanden bei der Erhebung der Steuern rund 125 Millionen Mark Unkosten jährlich. Für 1924 wurden die Unkosten auf 533 Millionen Goldmark berechnet.

National-Theater Mannheim

Pirandello: So ist es — Ist es so?

Mit der Aufführung, daß man dieses Stück in einer solchen Mannier hätte vorlesen sollen, ist der wesenliche Grund davon die Aufführung schon erhaben. Luigi Pirandello nennt sein seltsames Spiel eine Parabel. Ein Gedicht also. Ein Gedicht außer halb oder oberhalb des ersten Geschehens. Und man sollte sich nicht durch die originale Einförmigkeit — Reinkarnationen, Irrtum und Sanktionen — verführen lassen, teilweise eine realistische Ironie und teilweise einen dionysischen Ansehens spielen zu lassen. Die beiden Figuren haben den Stuch nicht an, das einen erkennenden Einfall in einer ein wenig tragischen Weise und etwas mehr — doch weniger trocken und weniger maßlos als es in dieser Aufführung erklingen — und außerdem ein wenig zu umständlich-erzählend abwandelt. Das Maßlose zu lockern und das Trockene zu mildern, bedarf es einer Aufführung, die ganz aus dem schauwerklerisch außerordentlich dankbaren Stoff heraus ein verführerisches Bild der Wirklichkeit entwirft. Diese scheinen mir die entsehlenden Ursachen der Erfolglosigkeit über Nacht modifiziert amorbunden Vollensers zu sein: der (fast zentrale) Einfall und die schauwerklerische Rolle bei einer unwillkürlichen Irrationalität des Geschehens.

Die Parabel handelt von der Wahrheit. Gibt es eine absolute Wahrheit, oder ist alle Wahrheit nur relativ? Nur wahr, weil wir, das heißt ein jeder einzelne für sich, an etwas glaubt, das schon seinem Bruder, seiner Frau, seinem Nachbar nicht mehr Wahrheit ist. Was ist Wahrheit? Dann nicht jeder recht haben, — und können nicht alle miteinander unecht haben. Was ist Wahrheit? Ein verführerisches Bild zu sein, das die Wirklichkeit des Objekts des Streites in der Dichtung Pirandellos aufweist und erklärt: zu sein, für was man sie haltet. Und die Ironie des Autors will, daß nicht nur die Realisten, nicht nur die Idealisten, daß auch der ruhige Wahrheitssucher seine andere Antwort erhält: Wahrheit ist eben, woran er glaubt.

Pirandello hat eine merkwürdige Handlung erfunden, die bis zuletzt (von zentralen Länden abwärts) bei äußerlicher Wahrung der Szenen die Anteilnahme der Zuschauer nach erhält. In eine Kleinod wird ein Sekretär verwickelt; mit ihm treten in den gesellschaftlichen Kreis der Beamtenschaft seine Frau und seine Schwiegermutter. Das heißt: sie treten nicht in diesen Kreis, sondern sie werden bis von ihm amoralischer Ambition und Anschlusses abgedeckt. Die eine erbarmungslos Realiste. So heißt der Sekretär wohnt im Oberstock eines hohen Hauses; die Schwiegermutter irgendwas in der Nähe zu ebener Erde. Er hält seine Frau im Aktzimmer eingeschlossen, und Mutter und Tochter leben sich nur von weitem. Ein Briefwechsel

Vereinsnachrichten

Kirchlich-liberale Vereinigung. Am vergangenen Montagabend fand im „Duracher Hof“ die gutbesuchte Jahreshauptversammlung des hiesigen Vereins statt. Der Vorsitzende, Herr G. L. Keutlinger, berichtete über die erfolgreiche Tätigkeit in den letzten beiden Jahren, wie dies durch die Zunahme des Mitgliederbestandes, die vielen Vorträge, Besprechungsabende und Ausflüge deutlich zum Ausdruck kommt. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder: des Ehrenmitgliedes Glasermeister Adam Bamerbin, Bankdirektor Herrschel, Kaufmann Horn, Werkmeister Klingmann, Altstadtrat August Ludwig, Rentner Sauerbeck u. a. wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Dem Vorsitzenden wird für seine rührige und unermüdete Führung durch Stadtpfarrer Reng im Namen der Versammlung herzlich Dank ausgesprochen. Nach Erstattung des Jahresberichts wird dem Vorstande Entlastung erteilt und darauf der Jahresbeitrag auf 6 M. festgelegt, wobei die „Süddeutschen Blätter“ kostenlos geliefert werden. Hierauf wurden die Wahlen in den Vorstand und in die verschiedenen Ausschüsse vorgenommen. Der Vorstand besteht nunmehr aus den Herren Regierungsrat Dr. Janzer (Ehrenvorsitzender) Kaufmann G. L. Keutlinger (V. Vorsitzender), Stadtpfarrer Mathenhäuser (2. Vorsitzender), Herr Dr. Bälmer (Schriftführer), Buchhändler Klettler (Rechner), Oberlehrer Becker-Bender, Oberjustizinspektor Geier, Direktor H. Gengenbach, Kaufmann V. Hering, Stadtpfarrer Dr. Hoff, Fräulein Hauptlehrerin Käger, Stadtpfarrer Waler, Stadtpfarrer Reng, Professor Rintler, Stadtpfarrer Sauerbrunn, Frau E. Schmidt, Fräulein Ida Scipio und Finanzrat Weller. Nachdem noch über zwei für das Gemeinleben wichtige Angelegenheiten, nämlich die Anschaffung von Kirchenstühlen und das kommende Gemeindefest, eine lebhafte Aussprache gepflogen worden war, schloß der Vorsitzende mit der Mahnung weiter zu arbeiten und zu wirken zum Wohle der Kirche und des evangelischen Gemeinlebens, die anregend verlaufene Versammlung.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Das heutige erste Gastspiel der Rolländer Stagione „Cavalleria rusticana“ und „Der Bojazzo“ beginnt nicht um 7 Uhr sondern 7 1/2 Uhr. — In der morgen Sonntag, nachmittags 2 Uhr im Nationaltheater stattfindenden Schülerverkostung von „Luise Millerin“ (Kobalt und Vede) spielt Karl Gerhardt-Schröder am Thalia-Theater in Hamburg die Rolle des „Herdnann“ auf. — Ebenso findet die erste Wiederholung der Oper „Hänsel und Gretel“ von L. Bechmann außer Werke statt. — Im Reuen Theater wird das Lustspiel von Stenopst „Der Herr Reize“, Gemarkungsspiel des Städtischen Theaters, gegeben. — Das zweite Gastspiel der Rolländer Stagione „Tosca“ findet am Sonntag, den 22. März statt.

Frühlings-Morgenfeier des Deutschen Monistenbundes. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die Frühlingsmorgenfeier des Deutschen Monistenbundes am kommenden Sonntag im Gelsinsale. U. a. hat der bekannte Mannheimer Opernjäger Hans Gedde keine Mitwirkung zugesichert. Der Kern der Veranstaltung bildet ein Vortrag von Prediger Schramm aus Ludwigsbühl über das Thema: Licht, Liebe und Leben (Weiteres Anzeig.)

Im Kampf gegen Tuberkulose und Krebs. Ueber dieses Thema spricht heute Freitag im Gelsinsale, R. L. 1 Professor Dr. H. H. Oberndorf, der allseitige Redner und unermüdete Kämpfer für Verbreitung und Verwirklichung lehrer naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Erkenntnis. Der Vortrag wird auch dem ehrenvollsten Zeilen leicht verständlich werden, zumal der Vortrag durch eine große Anzahl Lichtbildaufnahmen aus der Strahlungsabteilung des großen Krankenhauses in Bremen und dem Krebsforschungs-Institut in Heidelberg (Professor Dr. Werner) ergänzt wird.

Feuertruppen. Wie die Münchner am Kolherberg, so wahren die Mannener in Scharen am Haberdorf, wenn der in der Dcauerlei Dinaelstein herstellte Wärsenbad zu fliehen beginnt. Ausserdem 11 Jahre vor die Quelle verflucht. Die Krieger- und Nachkriegszeit verdrängte diese lange Pause. Die Zeiten haben sich — das merkte man schon beim Kallisch der „Feuertruppen“ von neuem — ebenfalls geändert. Vor 11 Jahren war in der besten Mannheimer Gasse schon kein Vieh mehr zu bekommen, als der Kallisch in das erste Kall schickte wurde. Ordner mit weißen Armbinden wachten schon in diesem Zeitpunkt ihres Amtes wachen. Gekern vormittags um 11 Uhr, als der Ausbruch begann, war noch viel Vieh vorhanden. Umso härter war der Besuch am Abend. Nicht ordnungsgemäß haben die Verdränger eines künftigen Schoppens in den Kallisch mit Gerdanden und Kälbern ordnungsgemäß wachen und hellen überreinkommen, daß Herr Dinaelstein wieder einen Stoff herbeiführt hat, der der ebemährten Tradition des bürgerlichen Braubaus zur vollen Ehre errichtet. Eine Vorprobe — die Sachverständigen finden sich aus dem Mittel der „Neueria“ und Vertretern der hiesigen und hiesigen Behörden, sowie der Presse zusammen — hat bereits am Dienstagabend das glänzende lobenswerte Ergebnis erzielt. Das Feuertruppenfest ist ebenfalls der Kallisch zu der Feier der 100-jährigen Weltens, die des bürgerlichen Braubaus „am Haberdorf“ in der nächsten Zeit besuchen kann.

Film-Rundschau

Kasperle im Palais-Theater

Wie Mittwochabend im Harmoniehof Heide Lindberg, der nordische Borison, Triumphe seiner edden Kunst feierte, so war Mittwoch nachmittags Kasperle der Mittelpunkt, um den sich die Jugend Mannheims drängte. Schon vor Beginn der Vorstellung war das Palais-Theater so voll besetzt, daß viele, die nicht früh genug gekommen waren, wieder umkehren mußten. „Der Wanderer“ (das Mikolo) oder „Kasperle Darseler-Abenteuer“ stand auf dem Programm. Kasperle hat es nicht nötig, Zoller-Bieder zu singen, um modern zu wirken; Kasperle ist nie unmodern. Es ist nur schade, daß er sich so selten blicken läßt. Wie leuchteten die Augen der Kleinen, wie jubelten ihre Hände und Arme ertrot in der Luft herum wenn der Kasperle mal wieder was angeht hat; immer aber erklärten sie sich solidarisch mit dem Schelm. Und als er dem Mikolo die Mütze und Koppel aus dem Sack gestohlen hatte, den Sack selbst als Wintermantel umänderte und anglied frage: „Gelt Kinder, ihr verrädet mich nicht?“ da scholl ihm ein unwillkürliches „nein“ entgegen, und nur ein Pipstimmchen ganz norm in der ersten Reihe fröhlich: „aber ich verrät's“. Einmal aber hätte ich eine ganz derbe Kritik. Das war, als der reuevolle Kasperle den Mikolo um Witternacht auf dem Godelsberge ludte und ihn, trotzdem er nicht weit von ihm entfernt war, nicht finden konnte. „Du Mikolo, du schloßt er so“, rief da unwillig eine fröhliche Jungensstimme. Der Mikolo hat später, als der Kasperle die Eier des Osterhahnen, der eigentlich ein Hühner war, unter die Kinder warf, die meisten ermischt. Und das Gebälge darum war eigentlich, wie ich nachher sagen dürfte, das schönste, noch schöner wie die Grelche des Kaspers, der keinen Hund Stopps und keinen Hühner Hips in des Mikolo Sack steckte und später die Prinzessin Bimpstweil heiratete, damit er seinen Hühner behalten konnte, noch schöner wie die Teufel, die den bösen Oberhofzeremonienmeister, „Strohtrug“ in die Hülle schleppten. „Das schämte“ am Osterhahn fand immer die „Eier“, so erklärte mir so ein kleiner Knedde wachst und eine kleine Schöndler frage: „Mutti, bringst mir der Mikolo auch einen Hühner?“ „Nein“, sagte der mitsammelnde Papa kushoff, „der kommt von selbst.“ W. R.

Nachbargebiete

- Überbach, 20. März. Ein mit Salz beladenes Schiff vom Salzwerk Heilbrunn bekam auf der Tafelart ein Bad. Innerhalb kurzer Zeit war die ganze Salzladung von etwa 3 000 Zentner durch Waller vernichtet.
- Königslohn bei Luedersheim, 20. März. Der Gedanke, den 400-jährigen Tag der Wiederkehr der großen Bauernschlacht am 2. Juni 1925 in irgend einer Weise zu begehen, wurde in einer Versammlung des Stadtrats mit Vertretern aller Kreise der Bürgerchaft besprochen. Der Vorschlag des Landtagsabg. Sud, die Feier durch einen historischen Festzug und Darstellungen aus dem Bauernkrieg in Verbindung mit einem fränkischen Heimatstag zu begehen, fand allgemeine Zustimmung.
- Karlsruhe, 19. März. Nach der hier abgehaltenen Generalversammlung der Einkaufsgenossenschaft hiesiger Kinder belief sich der Umsatz in vergangenen Jahr auf 778 000 Mark. Die Zahl der an der Genossenschaft beteiligten Familien betrug am Ende des Geschäftsjahres 256. Außer den in der Werkstatt in Karlsruhe beschäftigten erblindeten Männern und Frauen erholten gegen 150 Blinde, die in allen Teilen des Landes wohnen, durch die Genossenschaft schmerzende Heimarbeit.
- Triberg, 19. März. In der Hauptversammlung des Gemeinvereins fand der Vorsitzende Gemeinrat Schaller warme Worte für die Förderung des Verkehrs. Seine Mittel dürfen gescheut werden, um den Namen Triberg in alle Welt zu tragen und zur Hebung und Stärkung des Verkehrs alle Kräfte anzuspannen. In diesem Zusammenhang gebühre den Herren Bürgermeister Rell, Dr. Rungmüller und Romberg für ihre weitgehende Arbeit Dank. Die Anforderungen anderer Plätze müßte als Beispiel dienen. Die einstimmige Jedaarie bei im allgemeinen auf mit Aufträgen verlegt gemein. Daß bei dem kälteren Winter der Winterport werden mit Erfolg sich bemüht habe, erfolgreiche Wisauffunktionen, wie die Europaverkehr nach Triberg zu bestimmen, sei hoch anzuerkennen. Der Mitgliederbestand betrug zu Jahresbeginn 302, beim Schluß 288. Der Jahresbeitrag wurde von vier auf sechs Mark herabgesetzt.
- Willingen, 19. März. Aus der Bewegung der Bevölkerung läßt sich eine verlässliche statistische Überfahrt der letzten hundert Jahre bemerkenswerte Aufschlüsse. Danach ist die Hauptentwicklung der Stadt erst in die jüngeren Jahre zu verlegen. 1818 hatte Willingen 3320 Einwohner, in langemem Aufstieg ging es dann 1871 auf 5567. Um die Jahrhundertwende 1900 waren es 7819 Einwohner. Erst danach kommt eine ruhige Steigerung. Zwischen den Jahren 1917-19 waren 12 000-13 000 Einwohner erreicht, im Jahr 1924 14 410 Einwohner. Heute zählt Willingen zu den Städten von über 15 000 Einwohnern.
- Offenburg, 19. März. Im nahen Orienberg ist die Wiese Einwohnern, die Wiese Gremminger im Alter von 93 Jahren 7 Monaten gestorben.
- Waldshut, 19. März. Die hiesige Volksschule wurde geschlossen, da zur Zeit 80 bis 100 Kinder infolge Erkrankung dem Unterricht fernbleiben.

Die Darstellung, wie sie hier geschah, hätte eine kleine Verschlebung des Schweregehalts zu Folge. So mögen die meisten Zuschauer den Eindruck gehabt haben, Herr Fongzo, der Schwiegermutter, allein sei verrückt, während seine Schwiegermutter, Frau Frola, wirklich das Opfer des Wahnsinnigen sei, ebenso wie ihre Tochter. Der Stuch des Ganges ist aber doch, daß man nicht weiß, wer verrückt ist. Damit nun ist schon gesagt, daß um Julie Sanna den das Kladderlitz des Angenehmen nicht war. Sie war — das mit sei die Güte der schauwerklerischen Aufführung an sich nicht beschränkt — nicht die Frau Frola Pirandellos, sondern eine arme gehetzte alte Frau, ein gutgepflegtes mutterhaftes Weib, verbunden aus einem realistischen bürgerlichen Trauerspiel. Wilhelm Roßmarz Herr Fongzo dagegen hand in jenem seltenen Juwelstück. Bei ihm fließen die Szenen; und immer war man im Ungewissen, wo der Wahnsinn begann und der klare Verstand aufhörte. Die richtigen Rollen sind kaum mehr als dankbare Chargen, um die sich die Herren Köhler, Neumann-Gobis, Langheim und Reinken und die Damen Ander, Erdmann, Wankensfeld, Redenius, Wagner und Defant mit unterwürdigem Gehilgen mühten. Es lief manches zu Leute und zu Unbilligkeit mit unter, aber eine gewisse (herbe) Frische, mit der gespielt wurde, sicherte die Wirkung. Wie die Rolle des Lombardo Laubitz. Man wird nicht feilgeheut, wenn man darin Pirandello selbst sieht, der mit seinem Konfessionen das Geschehen erklärend begleitet und die Handlungen ausdeutet. Herr Godel sprach ihn. Nicht ganz mit der Heberlegenheit des philosophischen Epiktetes und spezialen Philosophen, nicht ganz mit der reinlichen Reichtigkeit, die dazu gehört hätte, ein wenig Konfessionismus mit Grazie zu geben. Der Weistall war zuletzt sehr lebhaft und die Aufnahme von Stuch und Darstellung sehr freundlich.

Theater und Musik

Das Konservatorium der Musik in Köln besucht am 19. bis 22. Mai die Leiter seines Jubiläums Festens. Die Geschichte dieser musikalischen Lehranstalt ist reich an Persönlichkeiten und bedeutungsvollen Namen; hervorragende Kräfte haben an ihr als Lehrer gewirkt, und bedeutende Talente wurden von ihr ausgebildet. Männer wie Steinbach, Müller und Hiller haben als Leiter ihr den Stempel ihrer Persönlichkeit aufgedrückt, und Musiker von Welt, wie Adolf Busch, Günther Schenker, Alfred Schreier u. a. sind aus ihr hervorgegangen. Nach 75-jährigem Bestehen wird das Konservatorium der Musik, das bislang nur vornehmend als Ausbildungsstätte für Musiker und Komponisten diente, nunmehr als ein allgemeines Konservatorium der Musik, das die Ausbildung der Kinder der Musik, der Musikwissenschaft und der Musikgeschichte umfasst, werden. Wühn bedeutet das 75-jährige Jubiläum eine Art Jubiläumsfeier.

Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

Der Abschluß der Commerz- u. Privatbank

6 Prozent Dividende, 1 Million in die offenen Reserven

In der gestrigen Aufsichtsratsitzung legte die Direktion die Abrechnung für das Geschäftsjahr 1924 vor. Es wurde beschlossen, der G. u. V. die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent vorzuschlagen. Das Gewinn- und Verlust-Konto und die Bilanz weisen folgende Siffern auf: Einnahmen: Zinsen, Provisionen, Wechsel, Sorten und Zinscheine 58 457 901 R.M., Wertpapiere und Konfortatbeteiligungen 813 646 R.M., Ausgaben: Handlungs-Unkosten 49 701 108 R.M., Steuern und Abgaben 4 505 975 R.M., Gewinn 5 064 464 R.M. Die Verteilung des Reingewinns wird wie folgt vorgeschlagen: 8 Prozent Dividende 3 360 000 R.M., in einen Reservefonds 1 000 000 R.M., Gewinnanteil an den Aufsichtsrat 230 829 R.M., Vortrag 464 635 R.M.

In der Bilanz stehen unter Aktiva am 31. 12. 1924 (Die eingeklammerten Zahlen sind vom 1. 1. 1924): Kasse, fremde Geldsorten, Zinscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken 18 986 790 (13 592 975), Wechsel 135 762 334 (5 623 866), Kassenwechseln bei Banken und Bankfirmen 36 561 576 (38 785 257), Reports u. Lombards gegen börsenmäßige Wertpapiere 14 308 179 (4 156 048), Vorkäufe auf Waren u. Warenverrichtungen 27 079 384 (3 985 308), davon 1924 am Bilanztag gebucht durch Waren, Fracht- oder Lagercheine 16 393 273, durch andere Sicherheiten 1 843 404, eigene Wertpapiere: Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten 624 689 (739 002), sonstige des Reichsbank und anderer Zentralnotenbanken beziehbare Wertpapiere 828 170 (899 113), sonstige börsenmäßige Wertpapiere 8 661 590 (9 082 393), sonstige Wertpapiere 1 135 775 (779 492), Konfortatbeteiligungen 7 709 390 (7 500 000), dauernde Beteiligungen an anderen Banken und Bankfirmen 4 006 853 (3 500 000), Debitoren in laufender Rechnung: gebuchte 95 000 381 (37 788 694), ungebuchte 74 008 182 (32 626 221), Bankgebäude 23 500 000 (23 500 000), sonstige Immobilien 2 650 648 (2 500 000), Verrechnungsposten mit Niederlassungen und Filialen — (3 438 653) R.M.

Passiva: Aktienkapital 42 000 000 (42 000 000), Reservefonds 24 000 000 (21 000 000), Kreditoren 577 953 305 (144 442 755), davon Rückstellungen 4 327 922 (4 137 051), seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite 19 583 247 (1 578 491), Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen 41 987 579 (10 678 686), Einlagen: sämtlich fällig 179 149 576 (127 321 879), feste Termine 132 894 681 (728 628), Reserve 2 730 022 (479 004), noch nicht eingetragte Schäden 284 116 (25 287), Verrechnungsposten mit Niederlassungen und Filialen 282 334 (—), Reingewinn 5 064 464 (—) R.M.

Die Commerz- und Privatbank, die ihr Aktienkapital im Verhältnis von 165:1 auf 42 Millionen (Vortragskapital 85 Mill. Mill.) vergrößert hat, erzielte in 1924 einen Bruttogewinn von 19 Mill. gegen 14,9 Mill. im letzten Friedensjahre 1913. Freilich muß bei einem Vergleich mit 1913 berücksichtigt werden, daß das Institut inzwischen seine Basis durch die Übernahme der Mitteldeutschen Privatbank in Magdeburg (ab 1. Januar 1920) stark erweitert hat. Der Gesamtumsatz betrug 51,2 Milliarden gegenüber dem Gesamtumsatz der Commerz- und Diskontobank und der Vereinigten mit ihr vereinigten Institute von 45,4 Milliarden A im Jahre 1913. Genau wie bei den anderen Großbanken ist der größte Teil des Bruttogewinns durch die Handlungskosten aufgezehrt worden. Diese erforderten nicht weniger als 49,7 Millionen (1913 44 Millionen). Der Reingewinn beläuft sich auf 5 Mill. A, 6,4 Millionen. Der Reingewinn verteilt sich auf 1 Million den Aktionären, 8 Prozent Dividende verteilt und 1 Million dem Reservefonds zugeführt werden, der ab dann bei 42 Mill. Aktienkapital 22 Mill. beträgt. In den letzten Jahren vor dem Kriege hatte die Commerz- und Diskontobank regelmäßig 6 Prozent Dividende verteilt.

Zu der Höhe der Unkosten wird im Geschäftsbericht folgendes bemerkt: „Die außerordentlich hohen Siffern des Unkostenkontos erklären sich zum Teil daraus, daß die durch die Verteilung und die Vereinfachung der Dreifachrechnung ermöglichte Reduzierung des Personals erst allmählich im Laufe des Jahres erfolgen konnte. Am Jahresabschluss beschäftigten wir insgesamt 10 260 kaufmännische und technische Angestellte. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die Besetzung Deutschlands sich nicht nur in einer Einschränkung der Umsätze im allgemeinen, sondern auch in einer Verteilung der einzelnen Geschäfte bemerkbar macht, so daß der auf das einzelne Geschäft entfallende Unkostenanteil weit höher ist als früher. Wir hoffen, den gesamten Betrieb unserer Berliner Niederlassung in kürzester Zeit wieder in der Behrensstraße konzentrieren zu können und erwarten hieron eine günstige Beeinflussung des Unkosten-Kontos. Der Höchststand des Personals (Ende 1923) hatte 26 000 betragen. Ein weiterer möglicher Abbau nach Einführung arbeitssparender Maschinen steht in Aussicht. Unsere Filialen und Depositenstellen haben sich im allgemeinen betrübend entwickelt. Insgesamt sind wir jetzt an 219 Plätzen Deutschlands vertreten. Unsere dauernden Beteiligungen haben sich zufriedenstellend entwickelt.“

Was die Liquidität betrifft, so sind die Verbindlichkeiten, wenn man Reports und Warenverrichtungen zu den leicht greifbaren Mitteln rechnet, zu 80,5 Prozent durch leicht greifbare Mittel gedeckt. Ho-

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik A. G. Mannheim

Am Anfang Januar 1924 hat die Gesellschaft den Fabrikationsbetrieb, der infolge Unbilligkeit im August 1923 stillgelegt worden war, wieder aufgenommen. Infolge starker Nachfrage nach den Erzeugnissen, gelang es verhältnismäßig schnell den Umsatz zu entwickeln; es war naturgemäß aber nicht möglich, ihn auf die Höhe früherer Jahre zu bringen, da die Geldkrise im Sommer 1924 das Wirtschaftleben monatelang lähmte. Die Gesellschaft ist deshalb nicht in der Lage, eine Dividende auszuschütten; sie schlägt vielmehr in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, den Reingewinn von 1877 R.M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Ueber die Aussichten wird im Geschäftsbericht bemerkt, daß die Beschäftigung für das laufende Jahr gut ist, dagegen lassen die Verkaufspreise für verschiedene Artikel zu wünschen übrig. Die Gesellschaft hofft indessen, durch gesteigerten Umsatz einen Ausgleich für den Rückgang der Preise finden zu können.

Der Bruttogewinn beliefert sich auf 538 002 R.M., wogegen allgemeine Unkosten und Steuern 482 069 R.M. und Abschreibungen 74 055 R.M. erfordern. Im Jahresverlaufe: Grundbesitz mit 495 014 R.M., Gebäude 149 150 R.M., Maschinen 329 833 R.M., Formen und Utensilien 43 114 R.M., Fuhrwerk 16 500 R.M., Maschinenbestand 3291 R.M., Wechsel 8 004 R.M., Wertpapiere 1 R.M., Bürgschaften 4000 R.M., Buchforderungen 268 815 R.M. und Waren-Vorräte 233 199 R.M. Bei einem Aktienkapital von 1 205 000 R.M., 63 633 A gesetzlicher Reserve, belaufen sich die Rückstellungen auf 296 843 R.M.

Rühle, Kopp u. Kausch A. G., Frankenthal (Pfalz) Umstellung 10:1

In der gestrigen o. G. V., in der 23 Aktionäre mit 14 000 Stimmen vertreten waren, wurde der Bericht über das Geschäftsjahr 1923/24 genehmigt. Das erste Vierteljahr fällt in die Zeit des krassesten Währungswalles. Die Gesellschaft hat von der Veröffentlichung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1923/24 Abstand genommen. Es wurde beschlossen, daß die Goldmarkt-Eröffnungsbilanz auf den 1. Oktober 1924 gleichzeitig als Abschlußbilanz per 30. September 1924 gilt. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung.

Die G. V. genehmigte ferner die Goldmarkt-Eröffnungsbilanz per 1. Oktober 1924, monach das bisherige Aktienkapital von 16 Millionen im Verhältnis von 10:1 auf 1,6 Mill. R.M. umgestellt, was dadurch bewirkt wird, daß die bisherigen 16 000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 R.M. durch Abstempelung auf einen Betrag von je 100 R.M. herabgesetzt werden. Der gesetzlichen Reserve fließen 160 000 R.M. zu. Die jahresgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates: Kommerzienrat Lothar B. u. n. Mannheim, Direktor Carl Eckhard, Direktor Dr. Ing. Alfred Petersen, Professor Dr. Ing. Wilhelm Senfede, sämtlich in Frankfurt a. M., wurden wiedergewählt.

u. Geschäftsaufsicht. Ueber die Firma Ritter u. Weisenberger, Spezialfabrik für Fahrradgloden, offene Handelsgesellschaft in Liquidation in Willingen wurde die Geschäftsaufsicht angeordnet.

*** 5. Fuchs Waggonfabrik A. G., Heidelberg.** Wie veräußert, ist zur Entscheidung über die Umstellung der Vorzugsaktien das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. vom Reichswirtschaftsminister als Spruchstelle bestimmt worden.

*** Interessenerweiterung der Ufa.** Die Universum Film A. G. hat aus dem Besitz der Handlich A. G. rund 83 Prozent des Aktienkapitals der Ufa. für Filmfabrikation erworben. Entsprechend dem Besitzwechsel werden in einer ad. G. V. der Ufa. für Filmfabrikation im April Vertreter der Ufa. in den Aufsichtsrat gewählt werden.

*** Concordia Kölnische Lebensversicherungsgesellschaft in Köln.** Die G. V. genehmigte die Abschlußbilanz für 1923, die auf beiden Seiten mit 478 748 Mill. A ohne Gewinn und Verlust abschließt. Ebenso wurde die Goldmarkt-Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 1924, nach der das Aktienkapital von 30 Mill. A 25 Prozent eingezahlt, auf 100 000 R.M. voll eingezahlt, umgestellt, zurückzuführen. Der Grundbesitz wird mit 522 903 R.M., Hypothekensatz mit 742 449 R.M. bewertet. Darlehen und sonstiger Vermögenswert mit 35 738 R.M. ausgewiesen. Unter den Passiven finden sich die ausstehenden Versicherungsobligationen mit 352 130 A und ein Aufwertschuld von 755 352 R.M., der sich aus aufgemerzten Hypotheken usw., entsprechend der Dritten Steuerreform, zusammensetzt. Zur Umstellung ist zu bemerken, daß in Zukunft zwei Aktien über 100 durch 1 zu 20 A erlegt werden. Konjunktur Weiden wurde in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

*** Englands wertgrößter Kunde.** Nach der nunmehr endgültig vorliegenden Außenhandelsstatistik ist Deutschland laut Industrieminister mit 42 645 Mill. Pfd. Sterl. 1924 genau wie 1923 der wertgrößte Kunde Englands. Nur Indien, Australien und Amerika sind ihm voraus. In der Einfuhr steht Deutschland an achter Stelle mit 45 897 Mill. Pfd. Sterl. gegenüber 34 994 Mill. 1923, wo es an sechster Stelle stand.

*** Zur Verstaatlichung der „Stenus Romana“.** Der rumänische Handels- und Industrieminister hat sich vor Pressevertretern über die Verstaatlichung zwischen der Regierung und der Stenus Romana geäußert. Durch diesen Schritt ist das erste in deutschen, zuletzt in französischen Händen befindliche größte Petroleumunternehmen Rumaniens nationalisiert worden. Die Nationalisierung wird sich herab vollziehen, daß der rumänische Staat 75 000 Aktien erwerben wird, wodurch das rumänische Kapital die Majorität erreicht. Die bisher beteiligten Banken werden im Verhältnis ihrer Aktien vom Jahre 1921 um etwa 500 000 Lei entlastet und erhalten für die Tilgung ihrer Restschuld einen zwanzigjährigen Termin zu einem 6 1/2 Prozent Zinsfuß. Diese Regelung wird in Finanzkreisen als ein durch staatliche Intervention zustande gekommenes Novum betrachtet.

*** Gebr. Altmann A. G., Saarbrücken.** In der Bilanz dieser am 1. August 1923 in eine A. G. umgewandelten Eisenhandlung (Stammkapital 300 000 Fr.) erscheint per 30. Juni 1924 ein Bruttogewinn von 647 711 Fr., wozu Generalunkosten in Höhe von 604 901 Fr. in Abzug gelangen und 45 762 Fr. abgeschrieben werden. Es verbleibt ein Reingewinn von 2361 Fr. Im Aktium werden aufgeführt: Grundstücke mit 771 503, Maschinen und Werkzeuge 15 502, Einrichtung 210 072, Warenbestand 1 402 041, Effekten 523, Wechsel 73 700, Kasse 37 208 Fr. Forderungen in Höhe von 2 158 021 Fr. haben Verbindlichkeiten in Höhe von 4 366 510 Fr. gegenüber. Der Aufsichtsrat wurde neu gewählt und besteht aus folgenden Herren: Fabrikant Gb. Schmer, Röhricht, Bankier Alexander Braun, Direktor Hans Karcher und Syndikus Dr. H. Soterius, sämtlich in Saarbrücken. Direktion: Max Altmann in Saarbrücken und Sally Ullmann in Mannheim.

Devisenmarkt

Nachdrücklich kamen folgende 4-Uhr-Nachmittagskurse aus New York: London 47 1/4, Paris 517,50, Schweiz 1928, Italien 406,25, Holland 399,3, Wien 1410, Budapest 13 1/4, Prag 268,50, Kristiania 1543, Kopenhagen 1812, Stockholm 2693, Brüssel 506,25, Madrid 1424, Buenos Aires 3968.

In Arbitragekursen notierten: Kabel gegen Paris 1032, London gegen Paris 923, London gegen Zürich 2475, London gegen Mailand 117,62, London gegen Amsterdam 1191,75, London gegen Brüssel 9438, Mailand gegen Zürich 2107.

In Goldmarkt bzw. Goldpfennig festset: Engl. Pfunde 20,07 A, Paris 21,72 1/2 Bfg., Schweiz 80,97 Bfg., Stallen 17,06 Bfg., Holland 1,67,70 A, Kristiania 64,90 Bfg., Kopenhagen 76,10 Bfg., Stockholm 1,13,20 A, Brüssel 21,21 1/2 Bfg., Buenos Aires 1,66,60 A.

Mannheimer Effektenbörse

o. Mannheim, 19. März. In der heutigen Börse war die Tendenz abgeschwächt. Es notierten: Pfälzische Hypothekendarb 5,32, Badische Anilin 145,28, Brauerei Stinner 10, Benz u. Co. 4,75, Hedderheimer Kupfer 9,6, Karlsruher Maschinen 3,7, Unionwerke Mannheim 8, Zuckerfabrik Frankenthal 4,375, Zuckerfabrik Hagbühl 3,45.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 19. März

Blei in Weichmetall für 1 kg.		Zinn in Weichmetall für 1 kg.	
18.	19.	18.	19.
137.-	136.-	145-150	145-150
135-136	134-135	145-150	145-150
97-97,75	97-97,75	145-150	145-150
97,1-97,75	97-97,75	145-150	145-150
104-105	104-105	145-150	145-150
238-240	238-240	145-150	145-150

Banken 19. März (1924) Metallmarkt. (In 100 g. wgl. 1 u. 1000 g.)

18.	19.	18.	19.
62,65	62,65	67,25	67.-
63,75	63,75	100.-	100.-
64.-	67,75	100.-	100.-

o. Pforzheimer Edelmetallpreise vom 19. März. 1 kg. Gold 2817 G. 2822 B.; 1 kg. Silber 94,25 G. 94,75 B.; 1 Gramm Platin 15,30 G. 15,90 B.

u. Holzversteigerungen in Baden. Bei der Eichenstammholzversteigerung in Gerolzhaim wurden gute Stämme mit 300 A per Festmeter bezahlt. Bei der Gemeindefischholzversteigerung in Singen wurden Breite von 25-30 A für Schnelholz erzielt. Es wurde Borgriff bis Juli gewährt.

u. Viehmarktberichte. Göttingen, 18. März: Ferkel 43 bis 70 A für das Paar, Käufer 30 A das Stück. Stöckel, 17. März: Ferkel 40-50 A und Käufer 70 A das Paar. Marktberf, 17. März: Käufer 100-125 A, Ferkel 50-75 A das Paar.

u. Produktbörse Radolfzell vom 18. März. Es wurden notiert, alles per 100 kg. in R.M. franco Radolfzell. Deutsches Mehl 65 proz. 42, franz. Mehl 65 proz. 41, Weizenweizen 40, Weizenmehl 25, Weizen 25-27, Roggen 24-26, Gerste 26-27, Hafer 20-21, Jungs-Mais 22, Wirtschaftspfeil 16-20, Tafelpfeil, prima-24-26, Weizenbrotweizen (per Halbpfunde) 2,60-3, Weizenbrotweizen 2,80-2,60.

u. Auf dem Nürnberger Hopfenmarkt vom 18. März betrug die Zufuhr 10 Ballen, 30 Ballen wurden verkauft. Markt-Hopfen, Hallertauer wurden zu 250-410 A angeboten.

u. Allgäuer Butter- und Käsebörse vom 18. März. Butter 1,85-2,02 A, Nachfrage sehr gut; Weichkäse, grüne Ware 35-38, im Produktionsgebiet, Reinnachfrage, Allgäuer Korbkäse 50 bis 128, Nachfrage unbeeinträchtigt. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Station des Bezugsgebietes, ohne Verpackung für 1 Pfund.

u. Erhöhung der Garnpreise. Die Vereinigung deutscher Garnweberinnen hat, wie die Textil-Wache erklärt, die Preise für Rohware um 5,5 Prozent und für ausgerüstete Ware um 5 Prozent erhöht.

*** Bremer, 19. März.** Baumwolle, American Fully middling c. 28 g. mm lots per engl. Pfund 26,25 (28,08) Dollarscents.

Schiffahrt

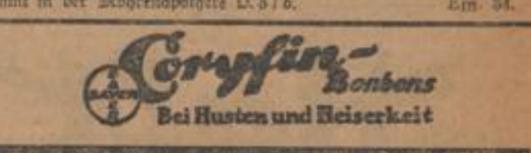
Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika Linie

Nach New York: D. Cleopatra am 26. 3., D. Westphalia am 3. 4., D. Reliance am 8. 4., D. Albert Ballin am 9. 4., D. Thüringia am 16. 4., D. Revalia am 20. 4. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. Mount Clinton am 3. 4. Nach der Westküste Nordamerika: D. Virch ca. 28. 3.; M.S. Diris ca. 18. 4.; D. South ca. 2. 5. Nach Südamerika Ostküste: M.S. Odenwald am 28. 3.; D. Ulmaria am 28. 3.; D. Württemberg am 4. 4.; D. Steiermark am 18. 4.; D. Paraguay am 18. 4. Nach Südamerika Westküste: D. Alba am 28. 3.; D. Planet am 28. 4. Nach Mexiko: D. Adalia am 28. 3.; D. Holstia am 28. 3.; D. Schleswig-Holstein am 2. 4. Nach Cuba: D. Antiochia am 28. 4. Nach Westindien: D. Seefried am 4. 4.; D. Rugia am 18. 4. Nach Ostindien: D. Crocieth Hall am 28. 3.; D. Coblenz am 4. 4.; D. Remon am 11. 4.; M.S. Genland am 18. 4. Deutscher Levante- und Orient-Dienst: Mehrere Abfahrten wöchentlich, Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentliche Abfahrten.

Verantwortlicher Drucker und Verleger: Drucker Dr. Oost. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E. 6. 2. Direktion: Ferdinand Deume. — Chefredakteur: Kurt Hilber. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Weisner; für den Reichsteil: Dr. Aris Dammann; für Kommunalpolitik und Lokalteil: Richard Schönfelder; für Sport und Fremde aus aller Welt: Wilsa Müller; für Hand- und Fußnoten: Aus dem Lande, Nachrichten, Gerichte und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Richter; für Anzeigen: A. Bernhardt.

Man kann keine Haare pflanzen,

so wie der Gärtner seinen Kohl pflanzt, wohl aber kann man seine Haare immer voll, weich und geschmeidig erhalten, wenn man sie mit Crispin, der idealen künstlichen Haarfarbe, Crispin reinigt intensiv die Kopfhaut, öffnet die Poren und entfernt die gesamte Durchblutung, kurz es regt damit den Haarwuchs an und macht das Haar kräftig und widerstandsfähig. Sie erhalten Crispin in jeder Apotheke und einschlägigem Spezialgeschäft in Mannheim, bestimmt in der Apothekenapotheke D. 5/6. Ein 34.



HERZLEIDENDE FRAGT DEN ARZT, OB IHR KAFFEE TRINKEN DÜRFTE, ER WIRD ANTWORTEN: JAWOHL KAFFEE HAG

Maggi's Fleischbrühe

Würfel geben kräftige Fleischbrühe zum Trinken, Kochen von Fleischbrühe, Suppen, Soßen, Ragouts, Gemüsen usw. — Katholischer, feiner Fleischgeschmack ist ihr großer Vorzug.

Achtung auf den Namen Maggi und die rot-gelbe Packung.

1 Würfel 4 Pfg.

MAGGI G.M.B.H. 400 00000 KÖLN



Achtung!

Wir hatten Gelegenheit, einen großen Teil eines Fabriklagers von ca. 25,000 Paar Haus- u. Reiseschuhe, Luxus-Absatz-Pantoffel außerdem Damen- und Herren-Stiefel und Damen- und Herren-Halb-Schuhe, beste Rahmenarbeit, erstklassiges Fabrikat, weit unter Herstellungspreis zu erhalten. Diese Posten bringen wir in unseren 65 Verkaufsstellen in Deutschland zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf, z. B.:

- Damen-Leder-Hausschuhe braun und schwarz, mit Absatzleck Größe 36/42, erstklassiges Fabrikat **4⁵⁰**
- Damen-Hausschuhe aus feinfarbigem Leder, mit groß Seidenpompons in versch. Farben, eleg. Ausführung, bestes Fabrikat **4⁵⁰**
- Herren Leder-Hausschuhe braun, la Leder, mit Absatzleck Größe 40-46, beste Ausführung **5²⁵**
- Damen-Absatz-Pantoffel aus leintragendem Leder und Seide, tolle mit Fellbesatz **5⁹⁵**
- Damen-Überziehtiefel weit unter Herstellungspreis, in Lack, schwarz u. braun, Leder mit Fellbesatz **12⁵⁰**
- Herren- und Damen-Stiefel **12⁵⁰**
- Damen-Halbschuhe in Boxcell, echt Chevreux, R'box nur beste Rahmenarbeit, braun u. schw. Spitze u. br. einl. Fabr., zum Einheitspreis v. Mk. **12⁵⁰**
- Herren-Stiefel, Damen-Spangenschuhe u. Halbschuhe in R'Chevreux, R'box, br. u. schw. sol. Ausfühg., zum Teil beste Rahmenware, zum Einheitspreis v. Mk. **10⁵⁰**
- Herren- u. Damen-Stiefel, — Damen-Halb- u. Spangenschuhe in R'box, R'Chevreux, und Lack, braun und schwarz, solide Arbeit u. Einheitspr. v. Mk. **8⁵⁰**

Große Auswahl in:
Kinder-Spangenschuhe braun/schwarz, Größe 19-26
Kinder-Stiefel schwarz und braun, Größe 20-35

Kommunionstiefel und Konfirmationstiefel von 8.50 an. — Arbeitstiefel mit Beschlag 9.95 Mk.

ROMEO-SCHUH AG. Verkaufsstelle: Abt. Romeo: Mannheim, J1,5, Breitestr. 5.

Offene Stellen

Leistungsiäh. Seifenfabrik
Sucht möglichst per sofort in Süddeutschland bei der einschlägigen Kunstschaff. persönl. gut eingeführten
Reise-Beamten
Für Herren, welche Gefolge nachweisen und über erstklassige Referenzen verfügen wollen, sich unter eingehendem Bedenken unter Sendung eines Lichtbildes bewerben. 3305
Angebote unter P. D. 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Existenz!
bietet sich für jetzigen, tätigen
Textil-Kaufmann
durch Übernahme der Detailreihe eines ersten Hauses mit alter guter Kundenchaft nur besserer Klasse in der Pfalz, Rheingau und Hessen. Angebote mit Referenzen und genauer Darlegung der Verhältnisse nur von Herren, die schon die Detailreise kennen, erbeten unter L. Z. 335 an Ann.-Exp. d. Fr. Br. d. Frankfurt a. Main, Teil 111. 3320

Zur Verteilung von Reklamematerial in hiesigen Lebensmittelgeschäften u. Dekoration von Schaufenstern
geeignete Persönlichkeit
gesucht, die lohnkundig u. redigewandt ist Angebote mit Zeugnissen und Referenzen unter A. S. 24 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *7960

Disponent
wird von kaufmännischem Unternehmen für hiesige Filiale gesucht.
Herren geeigneter Alters mit organisatorischer Befähigung wollen sich melden unter P. H. 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3326

Vertreter
für Kolonialwarengeschäften und Wirtschaften dringend einsehend bei hoher Verdienstmöglichkeit per sofort gesucht.
Angebote unter P. K. 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertrauenswürdiger Chauffeur
für angenehme Dauerstellung gesucht.
Angebote unter P. F. 112 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3313

Mit angelegene Feuer- u. Lebensversicherungsgesellschaft (Königliche Sparten betreibend, vergibt ihre hiesige
Hauptagentur
Grosser Bestand vorhanden.
Herren mit guten Beziehungen, wollen ihre Angebote unter O. W. 108 an die Geschäftsstelle ds. Bl. richten. 3306

Nieslge Großirma
sucht zum möglichst baldigen Eintritt
3300
durchaus perfekte
Stenotypistin
mit mehrjähriger Büropraxis in technischem Betriebe. Bewerberinnen, welche den Prüfungsnachweis der städt. Handelskammer vorlegen, werden bevorzugt.
Angebote sind unt. Beifügung von Zeugnissen, Lichtbild u. Angabe von Gehaltsansprüchen zu richten unter P. C. 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Per sofort gesucht werden
1 Zeichnerin
für Maschinenzeichner
die bereits längere Praxis u. gute Zeichnen hat.
1 erste Verkäuferin
für Wollwaren- und Strumpfwaren
mit 1a Referenzen und Zeugnissen.
1 tüchtige Verkäuferin
für Kurzwarenlagar.
Für erste Kräfte wollen sich melden mit Originalzeugnissen. 3382

C. L. Stutzmann, G. m. b. H.
Ludwigshafen a. Rh.
Wir suchen zum baldigen Eintritt eine perfekte
Stenotypistin
mit guten englischen Sprachkenntnissen. 3354
Einschl. Angebote unt. O. X. 104 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung von Fabrik-Kontor in Rhein an gesucht. 3310
Angebote mit Bildungsangabe, Zeugnissen unter P. E. 111 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung von Fabrik-Kontor in Rhein an gesucht. 3310
Angebote mit Bildungsangabe, Zeugnissen unter P. E. 111 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Ich suche zum sofortigen Eintritt eine **durchaus perfekte Stenotypistin** 3304
Bewerbungen von Anfängerinnen zwecklos.
Nur schriftl. Angebote mit Alter, Lebenslauf, Zeugnisschriften und Referenzen an
J. Reiss, Zigarrenfabriken

Stellen-Gesuche
Gewandter *7887
Kaufmann
28 Jahre alt, banktechnisch gebildet, 24jähr. Praxis in der Textilbranche, Bilanzbücher und in allen vorzukommenden Büroarbeiten vertraut, mit guten Kenntnissen und Referenzen, sucht sofort Stellung. Angebote unter Y. N. 09 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger Kaufmann
19 1/2 Jahre alt, Obersekunda-Reife, 2 Jahre Banklehrezeit, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, **sucht Stellung bei Großhandel, Industrie oder Spedition.** Angebote erbeten u. W. X. 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 31381

Kaufmann
24 Jahre alt, mit Obersekunda-Reife und best. Kenntnissen, j. St. in der chemischen Branche tätig, mit allen vorzukommenden Arbeiten, lves. Buchhaltung vertraut, sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote unter P. O. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 31326

Expedient
19 J. alt, welcher alle dort. Reforts der Speditionenbranche beherrscht u. speziell im Italien-Dienst längere Praxis hinter sich hat, sucht sich, vertritt auf la. Bezug, in Spedition oder Industrie zu verändern. Angeb. unt. Y. P. 62 a. d. Geschäftsst. *7848

Selbständiger Buchhalter
abköchl. u. tüchtig, sucht, schließt auf prima Kenntnisse u. Referenzen, Stellung in Handel, Handel u. Industrie. Angebote unt. Y. S. 74 an die Geschäftsstelle. *7877

Jüngerer Kontorist
(18 Jahre alt) in d. Richtung der sofort über 1. April. Angebote unt. M. O. 91 an die Geschäftsstelle. *7844

Junger Bursche
der mit Pferden umgehen versteht, in d. h. bewährte Stellung, sucht auch als Kutscher. Angeb. unt. X. H. 44 an die Geschäftsstelle. *78718

National-Registrierkasse
zu verkaufen. Tullastr. 10, 2 St. links. 31380

Auto zu verkaufen
6/20 PS. Rabag-Bugatti neuwertig, duerst preiswert 3340
zu erfragen bei Firma
Philipp Pfeil Nachfolg.
Mannheim R. G. 4.

Kauf-Gesuche
Gebräuchl. gut erhaltenes 7804

Adlerwagen
3 bis 7 Steuer-PS neuwertige Rolle an kaufen gesucht. Ausläufige Beschreibung erbeten. Angebote unter Ke 1042 an Rudolf Wiese, Rempick.

Personenauto
4-6-Sitzer (ex. Fabrikneu) neues Modell und neues Fabrikat zu kaufen gesucht.
Angebote unter X. H. 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Miet-Gesuche

Gut möbliertes Herrn- u. Schlafzimmer
mit elektr. Licht, Warmwasserheizung, Telefon, per 1. April gesucht.
Angebote unter O. O. 197 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3328

Vermietungen

Büroräume
2 beschlagnahmefreie mit Jubelher Ohnakt per 1. 4. 25 zu vermieten. Näheres bei *7854
Architekt Albert Heiler, Tel. 349

Mit oder ohne Dringlichkeitskarte Zuzugsgenehmigung möglich
komplette Wohnung
3 Zimmer und Küche nebst Zubehör in herrlicher, ruhiger Lage (Müllentortel), erst. mit noch sehr neuen gut bürgerl. Möbeln sofort abzugeben. Anfr. unt. A. A. 7 an die Geschäftsst. *7980

Empfindliche Füße brauchen

'Chasatta'
-Schuhe. 3119
Schuhhaus Adam Wanger
Mannheim, R 1, 7 am Markt
Das Haus der guten Qualität!



HAUSFRAUEN!

kaufen für die kommenden Feiertage nur

PHÖNIX EXTRA:

Das feine Weizenmehl in Originalpackungen zu 2 1/2, 5, 12 1/2 und 25 Kg

Mehl- **Heinrich Pfästerer**
Verkauf: H 6, 4 MANNHEIM Tel. 5558

Extra billige Lebensmitteltage

- H. Krakauer Pfd. 1.10
- Schinken- od. Bierwurst 1/4 Pfd. 45
- Ger. Dürffleisch Pfd. 1.45
- Leitwurst St. 40 Pf. an
- Teewurst St. 60 Pf. an
- Streichelehwurst Pfd. 52 Pf
- Ochsenmaulsalat Dose 68
- Speck Pfd. 1.35
- Cornedbeef Dose 68
- Leber- u. Kotwurst . Pfd. 45 Pf.
- Zungenwurst, Leberkäse 1/2, Pfd. 40
- Schwarzmagen Pfd. 28

Warme Würstchen-Tage:

- Delikatess-Würstchen 2 Stück mit Brötchen zusammen = 25 Pf.
- 2 Bockwürste oder 4 Stück Delik.-Würste 45 Pf.

- Feder Stängeskäse Pfd. 78 Pf.
- Gervais 38 Pf.
- Schweiserkäse 22 Pf.
- Camembert 20, Senf . Glas 28
- Margarine Pfd. 68
- Palminutter 75 Pf.
- Westfäl. Pampelnickel Pak. 20 Pf.

- Südweine vom Faß**
- Gold-Malaga, kräftigend, Ltr. 1.90
- Span. Rotwein, stärkend, Ltr. 1.85
- Büße Flaschen mitbringen.

- Lebende Fische**
- Lebende Karpfen Pfd. 1.65
- Lebende Schlei Pfd. 1.75

- Im Parterre**
- Abt. Konfitüren
- Ostereier 6 Pl., Osterhasen St. 12 Pl.
- Attrappen, Bonbonieren in größter Auswahl
- Chocolade, Eßblock 45 Pf.
- Dessertpraline 1/2, Pfd. 45 Pf.
- Chromo-Chocolade 3 Tafeln 40 Pf.
- Milchchocolade 200 gr. 63 Pf.

SCHMOLLER

Anmeldungen 6jähriger Kinder
in die
Vorschule der Privaten Realschule Schwarz
tagl. v. 7-12 u. 1-6 Uhr. Die individuelle Vorschule ist Ersatz für Vorschule und bereitet die aufgenommenen Schüler bis zum Uebertreten in höh. Anstalten vor.

Freitag, 20. März
abends 8 1/2 Uhr
in
Hedek's Musiksaal
Odeon-Konzert
Neuerscheinungen von
Odeon-Schallplatten
mit Odeon-Sprechapparat
Abteilung: Sprechapparate
O 3. 10, Kunststraße.

Laden APOLLO

M. S. Bremer u. Subel zu vermieten. Näheres bei Red. Red. Wagner, Se. Näheres. G. *7809

Offene Stellen

Reisender
mit. aus der Lebensmittelbranche geg. Stat. gef. Anz. unter A. D. 10 an die Geschäftsstelle. *7935

Lehrmädchen für Büro und Laden

Chelid. Heiliges
Alleinmädchen
für Küche u. Haushalt zu jungem Ehepaar bei 1. April gesucht. Bes. wünsch. in W. G. 18 an die Geschäftsstelle. *7909

Thätige Verkäuferin

bei ledigen Mann, für K. Haushalt (2 Pers.) gef. Anz. unter A. D. 10 an die Geschäftsstelle. *7910

Versteht Schneidrin

f. Damenkleid u. Wäsche im Haus gef. Anz. L. 5. Geschäftsstelle. *7910

Vertreter-Gesuch.

Stückwarenhändler sucht aktivsten besten höchsten Provisionen
Herren und Damen

Für unsere Abteilungen

Kleiderstoffe
Baumwollwaren
Handschuhe
Strümpfe

Verkäuferinnen

Es wollen sich nur Damen melden, welche schon in größeren Häusern längere Zeit tätig waren.

Kontrollleurinnen

für die Waren-Ausgabe an den Kassen.
Für diese Stellungen kommen nur durchaus gewissenhafte u. fleißige Damen in Frage.

M. HIRSCHLAND & Co.

Mannheim an den Planken. 3224

Erster Hauptfilm:

Die Liebe ist der Frauen Macht

Dieser Film spielt in einer Sphäre, die für uns von jeher mit dem Begriff einer schillernden Romantik verknüpft ist: in der Welt des Zirkus. Schneller pulsen hier die Leidenschaften als anderswo, elementarer ist man in Liebe und Hass.

FERN ANDRA

Die außerordentliche Dramatik dieser Handlung regt den Zuschauer sofort in den Wirbel des Geschehens hinein. Und der bunt blickende Reiz des Zirkus fließt mit das seine, das Publikum zu bannen.

FERN ANDRA

gibt der Hauptrolle den bestückenden Reiz ihrer Persönlichkeit und ihr faszinierendes Temperament.

Zweiter Hauptfilm:

Zwei Menschen

nach dem weltbekannten Roman von Richard Voss
Träger der Rollen:
Gräfin Agnes Esterhazy
Olaf Fjord

MILLIONEN

lesen den Roman
MILLIONEN
erleben sich an dem Film

Palast-Theater

Anfang 6 Uhr | Letzte Vorstellung 8.30 bis 11 Uhr

Volks-Theater

Das Weltstadtprogramm

Eddie Polo

Kapitän Kidd

Die Urkunde ohne Schrift

Snob Pollard

Snobby will heiraten

Groteske in 2 lustigen Akten.

Schwimmverein Mannheim E. V.

Städtewettkampf Karlsruhe-Mannheim
Wasserballspiel
Schwimmwettkämpfe Damenpölsball
Sonntag, den 22. März, nachm. 3 Uhr
Herschelbad 62328
Reiseveranstalter: Ernst Dreher, E. 1, Spatz
buna Hofel, E. 2, Zigarettenhaus, Feld, O 3.

National-Theater Mannheim

Vorstellung Nr. 216
Freitag, den 20. März 1925
44. Vorstellung außer Mieta
L. Gastspiel der Mailänder Stagione: 93
Cavalleria rusticana
Melodrama in einem Akt nach dem gleichnamig.
Vollstück des G. Perga, von Turgion Tostari
und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.
Musik. Leit. Maestro Egleto Tango.
Regie: Dr. Ernst Lert
Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 10 1/2 Uhr

Personen:
Sanluza Eva Turner
Lola Virginia Tango
Turiolu Francesco Battaglia
Alto Guido Tregoni
Lucia Sara Scuderi

Der Bajazzo
Drama in zwei Akten und einem Prolog. Dichtung
und Musik von Leoncavallo
Musikalische Leitung: Maestro Egleto Tango.
Regie: Dr. Ernst Lert.

Personen:
Carlo, das Haupt einer
Der komödiantenruppe
Vittorio Loli
Nedda, sein Weib
Pasta Dorini
Tosco, Komödiant
Guido Tregoni
Beppo, Komödiant
Nicola Bavaro
Sivio, ein junger Bauer
Enrico Perceves

Personen in der Komödie:
Bajazzo Vittorio Loli
Colombina Paola Dorini
Taddeo Guido Tregoni
Marikun Nicola Bavaro

Zeit und Ort der wahren Begebenheit Bei Mon-
tello in Calabrien am 15. August 1905 (Freitag)
Große Pause nach dem ersten Stück.

Pfälzer Abend im Nibelungensaal
Sonntag, den 22. März 1925, abends
8 Uhr Zum ersten Male:

Au! Au! Mannem vorne!

17 Mannemer Bilderbogen von L.
Schauer und Hans Gückstein. Musik
von H. Fischer-Bernauer u. A.

Bühnenbild nach Entwürfen von Heinz Giese.
Regie: L. Paschauer. — Musikalische Leitung:
R. Fischer-Bernauer. Kostümische Ausstattung:
L. durch die Firmen Engelhorn & Stern, sowie L.
Fischer-Riegel. — Tänze: Balletmeister Dixon

Karten von 0,50 M. bis 2,50 M. im Rosengarten
u. Verkehrsverein. 123
In Ludwigshafen bei Wadmar Henke.

Salast-Kaffee
OT.7
Heute Freitag, 20. März,
abends 8 1/2 Uhr
Bunter
Abend

Gerda Raynow, Liedersängerin
Fritz Adelig, Imitator und Kunstpfeifer
Oskar Albrecht, Der Meisterhumorist
Gätre Schenk, Die Berliner Range
Eintritt 50 Pfg. einschl. Sillettsteuer

Kammer-Lichtspiele Nr. 6

Ab heute neues Programm!

Harry Hills Jagd
auf den Tod

Großes sensationelles Abenteuer
des Meisterdetektivs

Harry Hill

2 Teile in einem Programm!

12 Riesen-Akte!

Dieses Abenteuer-Schauspiel, durchaus
logisch im Aufbau, ist ein Film, der nicht
nur wegen der riesigen Spannung, die er
auslöst, jeden Besucher begeistert wird.
Diesen Film kann man mit Recht einen
veredelten Kriminalfilm nennen. Obwohl
sein Inhalt reichlich sensationell, erscheint
das Ganze doch durch seine hochkünst-
lerische Aufmachung gediegen und wertvoll.

Anfang 3 Uhr! Sonntags 2 Uhr!
Letzte Vorstellung 8 15 Uhr.

Größere
Lagerhalle
mit Bahnanschluss
zu mieten gesucht.
Angebote unter P. J. 113 an die Geschäftsst. 3340



Ab heute Freitag, 20. März
Nur einige Tage:

Das große künstlerische Ereignis:
Persönliches Auftreten von

Fern Andra

der Königin des Films
und ihres Partners

Curt Prenzel

der König der Boxer
in ihrer neuesten Film- und Bühnenschau!

Die Tatsache, dass es nur der Alhambra gelungen ist, diese beiden Welttrif-
genessenden prominenten Persönlichkeiten zu einem Gastspiel in Mannheim zu
verpflichten, ist der beste Beweis dafür, dass die Alhambra mit ihrem Darbieten an
an der Spitze marschiert und mit Recht als das beliebteste Theater mit den besten
Spielplänen anzusprechen ist.

Ferner
im Film-Programm

Henrik Ibsens nordisches Schauspiel:
Hedda Gabler

Sechs Akte. In den Hauptrollen
ASTA NIELSEN, Käthe Haak, Frida Richard und
Albert Steinarück

sowie das reizende Lustspiel:
Baby Peggy als Nackttänzerin

Die Vorstellungen beginnen
Wochentags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr, Zutritt zu jeder
Zeit! Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Wegen des voraussichtlich großen Andranges
zur Abendkasse, kann der Besuch
der Nachmittags-Vorstellungen nur
empfohlen werden.

Beachten
Sie unsere
Schaufenster

Planken, P. 4, 12
An Samstagen auch mittags geöffnet

Der Frühling
erinnert Sie an die
Ergänzung Ihrer Garderobe
Frühjahrs-Anzüge
aus unserer eigenen Fabrikation
unsere guten Strapslerqualitäten
Mk. 28.-, 39.-, 48.- bis Mk. 78.-
Frühjahrs-Anzüge
aus unserer eigenen Fabrikation
Qualitäten für höchste Ansprüche
Mk. 89.-, 98.-, 110.- bis Mk. 135.-
Frühjahrs-Mäntel
aus unserer eigenen Fabrikation
bekannt schicke Modelle, bekannt
gute Ausführung
Mk. 39.-, 48.-, 56.- bis Mk. 148.-
GERMANY'S
An Samstagen auch mittags geöffnet

Deutscher Monistenbund.
Sonntag, den 22. März, vorm. 11 Uhr
im Casinohalle
FRÜHLINGS-MORGEN-FEIER
mit Vortrag von Prediger Schramm aus Ludwig-
hafen — über das Thema:
Licht, Liebe, Leben!
Unter Mitwirkung der Mannheimer Künstler
Opernsänger HANS GEDE, Julius Neck und
Vilms Tiermer.
Karten zu Mk. 1,20 und Mk. 0,70 einschl. Steuer
an der Taxikasse oder im Vorverkauf, Konzert-
haus Hoewel und Mannheimer Musikhaus.
Drucksachen liefert schnell und billigst
Inndr. Dr. van G. b. K. 117

UFA-THEATER P6

Nur einige Tage! Heute trifft der berühmte
Afrikaforscher u. Großwildjäger



Hans Schomburgk
in Mannheim ein und wird im
Ufa-Theater P 6, seinen Film
Mensch u. Tier im Urwald

zur Auführung bringen. Die Besucher werden im
Geiste durch diesen hochwertigen Film eine Reise ins
Innere Afrikas, den dunklen Erdteil, machen, und Herr
Schomburgk wird hierbei (persönlich) als temperamen-
tvoller Erzähler seiner Erlebnisse und Erforschungen
uns im Banne halten. Man gehe mit Schomburgk
in den Urwald!

Die Presse der ganzen Welt hat sich mit der For-
scherfähigkeit dieses unerschrockenen deutschen Mannes
befasst! Bereits 17 Jahre übt er diese Tätigkeit aus
und hat darüber auch Bücher geschrieben:

Liberia. Land und Leute / Auf der Fährte des
Zwergflußperdes / Reisen am Duques-Fluß /
Reisen im Deb-Gola-Land / Regenzeit im Li-
berianischen Urwald / Den Kongo aufwärts /
Der Fang des Zwergflußperdes / Hinein ins
Unbekannte / Geheimbünde in Liberia /
Imunerforschten Urwald Liberias / Afrikanische
Industrien.

Afrikanische Blätter. Tier- und Jagdgeschich-
ten aus allen Teilen Afrikas / Büffel, die ich
erlegte / Meine gefährlichste Elefantenjagd /
Eine Nacht zwischen Löwen / Bobbies Tod /
Cleo vom Kongo, ein Affenschicksal / Afrika
und der Film / Eine Woche im Wildparadies /
Mayi ya Weta / Jumbo, das Leben eines afri-
kanischen Elefanten.

Schomburgks Anwesenheit in unserer Stadt dürfte also
Ein Ereignis für Mannheim

und
Ein Erlebnis für jeden Besucher

sein, der diesen Film gesehen und den Worten ge-
lauscht hat.

Man hat gern Umgang mit kühnen Männern, deren
Forschergeist sie berühmt gemacht hat, die desselben
Blutes sind wie wir, deren Wiege also auch in Deutsch-
land gestanden hat, die aber in die weite Welt zogen.

Um uns noch nie Gesehenes sehen zu lassen

Anfangszeiten:
4 1/4 — 6 1/4 und 8 1/4 Uhr
Kassenöffnung 3 1/2
Jugendliche haben bis 6 Uhr Zutritt.

Karten-Vorverkauf:
tägl. von 11—1 Uhr
vorm. an der Kasse.
Ausserdem:
Präsidentenwahl in Deutschland
Felix der Kater: Felix der Held

Miet-Gesuche
Wohnungstausch.
Gabe in Reckstraße in sehr guter Stadt-
lage herrschaftliche 3-Zimmerwohnung mit
Bad.
Gade in Mannheim in guter Lage eben-
falls mit 3 oder mehr Zimmer zu tauschen.
Angebote unter Z. B. 66 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Ca. 60 Zimmer
vermietet, Wohnungsbüro
R. L. 12, Tel. 9452,
81329
Möbl. Zimmer
Rachstraße 14, 18
Tel. 18 336,
Berlinerstr. 13/14/15,
81340

Zwei billige Tage

Nur Freitag-Samstag

Kasaks	
Kasaks aus kaschierter Kunstseide	3.75
Kasaks Kunstseide, Trikot reich bestickt	5.75
Kasaks Kunstseiden Trikot, eleg. Ausführung	11.50
Kasaks Kunstseidenes Trikot in 75 cm lang	8.75

Mäntel	
Damen-Mantel aus Donegal, Jugendl. Form	9.50
Damen-Mantel aus Zwirn-Covercoat, seilgar	19.50
Damen-Mantel aus Lederol, zweifelh. Tragen	23.50
Damen-Mantel guter Ripa, reine Wolle	48.00

Kostüme	
Kostüm Donegal Sportform, Jacke auf Foulardine	14.50
Kostüm Cheylot, reine Wolle, Jacke auf Foulardine	29.00
Kostüm 90 cm lang mit zweifelh. Tragen	34.00
Kostüm Wolle, Jacke neue zweifelh. Form	08.00

Damen-Hüte	
Liseret Glocke schön garniert	3.75
Schöner Troiteur Liseret, m. Ripabd. garn.	5.95
Liseret Glocke viele Farben	3.95
Neue Tagalpicot Glocke mit eleg. Ripabandabhefte	8.75

Damen-Hüte	
Neues Panettchütchen mit Ripaband garniert	5.95
Frauenhut Panette m. schöner Ripabandabhefte	7.95
Eleg. Glockenform Fannete m. fest. Bandgarn	8.95
Stangenreiter ca. 18 cm schwarz, weiß, braun Stiel	75 Pl.

Taschentücher	
Damen-Batisttuch weiß mit Hobbaum Strick	15 Pf.
Herren-Linontuch weiß gestreift oder kariert	25 Pf.
Herren-Batisttuch weiß m. Hobbaum Str. 55 Pf.	45 Pf.
Sticker-Tücher in Karton für Konfirmationsgeschenke	2.25

Seidenstoffe	
Seiden Bourette in entzündl. Lichtfarben Mk.	1.45
Crêpe marocaine doppeltbr. mod. Farbort. Mk	4.25
Damassé für Jackett, doppeltbr. Mk. 4.50	3.95
Kleidersammel gute Coperwaren, 70 cm br. Mk. 7.50	6.50

Kleiderstoffe	
Aperie Schotten u. Streifen doppeltbr. große Auswahl	1.95
Kleiderstoffe doppeltbr. reine Wolle	3.95
Garbadine reine Wolle 130 cm breit	5.80
Herrenstoffe gute solide Qualität 145 cm breit	5.75

Waschstoffe	
Baumrindencrepe in präd. Lichtfarben	75 Pf.
Crêpe marocaine in mod. Kaschmuster Mk	1.45
Wollmouline sports Muster	2.65
Crêpe neige doppeltbr. die grosse Mode	2.95

Gardinen	
Künstler Garnitur Etamin in 1.50 Pl. Einakter u. Vol. 3.50 Pl. Querbehang	5.75
Halbstore Etamin mit Handletztaste	6.75
Madras Garnitur helle 2 Fäden 1 Querbehang	5.90
Madras Garnitur für 1. Herr. u. 2. Spinnst. 3 Fäden	24.00

Herrenartikel	
Perkal-Oberhemden gute Verarbeitung mit 2 Krag u. Umf. Manschetten	5.75
Zefir-Oberhemden gefüttert in Faltenbrust, mit 2 Kragen	7.75
Herren-Schlafanzüge aus Zefirstoff	8.90
Herren-Wollfilzhüte moderne Farben u. Formen	5.50

Trikotagen	
Damen-Taille gestrickt mit langen Ärmel kräftige Qualität	2.35
Damen-Schlupfhose mit doppeltem Zwickel, in vielen Farben	1.95
Konfirmandenhemd Trikot, weiss m. Pique Eins.	3.65
Herren-Hose gestrickt, kräftige Qualität	2.85

Damen-Wäsche	
Damen-Trägerhemd mit Hobbaum, starker Stoff	1.55
Damen-Nachthemd reich bestickt, feinfarbige Ware	2.85
Damen-Prinzbrock mit Hobbaum, gute Wäschehemd	2.95
Damen-Hemd hose Träger und elegant breite Stöckerl	4.95

Modewaren	
Bubikragen Pique und bestickt	75 Pf.
Pique Bubikragen mit schwarz. Motiveabhefte	95 Pf.
Balisiweste mit Valenciennedepützen	1.95
Balisiweste mit Plüsch	1.20

Steppdecken	
Steppdecke gute Füllung einseitig Satin, mit Crotonenrücken	13.80
Steppdecke einseitig, wollefüllung, doppelseitig Satin	16.80
Steppdecke doppelseitig, Satin eine Seite bunt, andere Muster	19.50
Steppdecke guter glanzreicher Satin, weiße Schafwollefüllung	49.50

Schuhwaren	
Damen-Spangenschuhe schwarz, moderne Form	9.50
Damen-Spangenschuhe braun, in 3 Spg. mod. Form Paar	13.75
Damen-Schnürschuhe gute Rahmenarbeit	12.90
Herren-Halbschuhe braun Borsalz mit braun Wildlederbesatz	19.75

Strümpfe	
Damen-Strümpfe Seidengriff, Doppelseite m. Hochferse, mod. Farben Paar	95 Pf.
Damen-Strümpfe Kunstseide, in modernen Farben	1.45
Herren-Socken farbig verstärkte Ferse und Spitze	55 Pf.
Herren-Socken farbig gestreift, verstärkte Ferse und Spitze	95 Pf.

Korsettabteilung	
Hüfhalter Bastkörber, gute Ware, helle Farben	2.40
Büstenhalter Vorderabschluss	68 Pf.
Jumper-Untertaille Maass-Träger mit breiter Stickerseinsatz	1.95
Damen-Binden gestrickt	1.45

Teppiche	
Reform-Teppich festes Gewebe 200x200 58.80, 170x240 22.50	22.50
Boucle-Teppich gutes Haarpur-Material ca. 100x200 76., ca. 170x240 58.00	58.00
Woll-Tapestry-Teppich halbtrocken Gewebe ca. 200x200 74.00, ca. 170x240 49.00	49.00
Woll-Plüsch-Teppich selbstes Feinere Muster ca. 130/200	69.00

Dekorationsstoffe	
Kunstseidenstoffe ca. 120 cm br., moderne Farben	6.50
Einfarbige Rips für Dekorationen ca. 130 breit	2.95
Madrasstoffe (einzel) Industriestoff 130 cm br. Mtr.	4.50
Bourette Seide gemustert, Dekorationen ca. 130 cm breit	4.25

Lederwaren	
Aktenmappe Rindled. mit Griff	6.75
Großer Einkaufsbeutel Kunstleder	2.85
Großer Einkaufsbeutel gutes Leder 7.75	7.25
Besuchskarten gut Leder, verschiedene Farben 3 St.	2.45

Schmoller

am Paradeplatz.

Seifen, Toiletteartikel	
5 Stück falsche Blumen-Seife	65 Pf.
Haarwasser Day-Pum oder Brunnensal 1 Fl.	75 Pf.
Celluloid Seifendose weiß	35 Pf.
Frisirkämme weiß braun u. schwarz x. Aussehen	35 Pf.



Schepelers Kaffee

Georg Schepeler Frankfurt a.M.

Originalpackung im Verkauf bei:

C. Unglenk, Mannheim Q 1, 3, Breitstr.
H. Valentin & Sohn, Mannheim, Rathaus 62/69
Paul Greulich, Mannheim, G 2, 19
Emil Greulich, Schokoladenhaus, Mannheim N 4, 13
Frau E. Korwan, Mannheim, Schwetzingerstr. 20
Joh. Kadel, Neckarvorstadt-Mannheim, Mittelstr. 3
Karl Stamm, Mannheim, G 7, 14
A. Sauer, Mannheim, Q 3, 5

Trikot-Unterzeuge

Schlafanzüge, Nachthemden
Sporthemden für Tennis, Jagd und Wandern, elegante
Garnituren, Jacke u. Hose
Einsatzhemden
Strickwesten
Socken
Kragen

F 1, 4

Daut

Mannheim, Breitestraße

Prof. Dr. Jaegers Normalwäsche

Sie staunen über meine billigen Preise in

la. Bleikristall - Gold - Silberwaren
und Uhren, für Geschenke jeder Art!
Spez.: Gold, Trauringe in jeder Preislage
Jul. Federgrün, Goldschmied u. Juwelier
Q 5, 8, Elg. Werkstätte f. Schmuckachen Q 5, 3
Ankaut v. alt. Gold, Silber u. Platin-Gebisse etc.

Für die Frühjahrssaison
gestalte ich mir, mich meiner versch. Kundenschaft in der Anfertigung von **Kostümen-Mänteln** und sonstigen Damen-Garderoben in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Damen Schneiderin M. Oesterle, I 2, 9

Juwelen Platin Goldwaren H. Apel
Neuanfertigung Umänderung Reparaturen
Mannheim, O 7, 15
Laden Heidehörderstraße
nächst dem Wasserturn seit 1908. 673

Grosser Eierabschlag!
Eier 10 Pf. zum Trinken und Gießen
A. Mezger, D 4, 5

Kropf und Akropin
Sehr wirksam, unglückl. Kräfte erprobt, auch für Kinder. In Apoth. erhältlich. Dep.: Schwabapotheke 84279

Schöne Berierteppiche
Kellms Konststopferei
Fabrik handgeknüpfte Teppiche
G. m. b. H.
Riesstraße 25. Telefon 275.
Zugang: Mühlentor Gedr. Himmelstempel 11-8.

Wärstholzer Naturheil. Eberfeld
Wärstholzer Spezial-Tea-Kuren haben sich allenthalben bewährt bei: Gicht, Rheuma, Ischias, Husten, Verschleimung, Brust, Lungen etc.
Allein-Niederlage für Mannheim: Drogerie Ludwig & Schüttelmann, Mannheim, O 4, 3. Em 30

Möbelkäufer!
Bevor Sie Ihren Bedarf an kompletten Einrichtungen sowie einzelnen Möbelstücken decken, besuchen Sie mein Möbellager ohne Kaufzwang. Große Auswahl, gute Qualität, billige Preise und weit entgegenkommend.

Möbelhaus Heinrich Freinkel
F 2, 8 (am Marktplatz) F 2, 6

Eilboten-Büro
bezieht Gepäde, Warentransporte, Wohnungsangelegenheiten, Besorgungen, etc.
M 1, 12, Tel. 9403

Schneiderin
empfehle ich auch dem Hause. Angebote unter Y. T. 75 an die Gef. 1200-1500 M.
nicht Selbstbestimmter bei guter Sicherheit u. Zeit auf 6 Monate zu liefern. Angebote unter Y. G. 60 a, b, Gef. 1219, 2780